

Titeldaten

Titel: Morgenausgabe
Datum: Dienstag, den 8. Juli 1930
Band: 200
Ausgabe: 311, 08.07.1930 - Morgenausgabe
Standort: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
Signatur: n.n.

PURL: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN689065124_19300708

Rechtehinweis

Urheberrechtsschutz nicht bewertet.

Der Urheberrechtsschutz und sonstige Rechtsstatus des Objekts wurde nicht bewertet. Bitte prüfen Sie selbst, ob das Objekt urheberrechtlich geschützt ist und verwenden Sie es in diesem Fall nur im Rahmen gesetzlicher Erlaubnisse oder mit Zustimmung der Urheberin bzw. des Urhebers, falls dieses in Betracht kommt.



<https://rightsstatements.org/vocab/CNE/1.0/>

Ergänzender Hinweis

Möglicherweise benötigen Sie zusätzliche Erlaubnisse für die beabsichtigte Nutzung. Zum Beispiel, weil Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen zu beachten sind.

Nachnutzung

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

| *Original und digitale Bereitstellung: Standort + Signatur + PURL*

Bei der Weiterverwendung unserer Digitalisate freuen wir uns über eine kurze Mitteilung mit den bibliographischen Angaben und nach Möglichkeit auch über ein Belegexemplar der Publikation.

Kontakt

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg

digitalisierung@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Hamburgischer Correspondent



Älteste Hamburger Handels- und Börsen-Zeitung

Hamburgische Börsen-Halle

Bedeutendste und größte Schiffahrts-Zeitung Deutschlands

Verlagspreis monatlich: Ausgabe A mit Schiffahrtsteil RM. 8.50, Ausgabe B ohne Schiffahrtsteil RM. 6.50 12mal wöchentl., Ausgabe C (Ham.-Ausg.) RM. 3.40 7mal wöchentl. In Bestellung bei der Geschäftsstelle, den Zeitungsverkäufern u. Postanstalten. Im Falle höherer Preise besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Geschäftsstelle: Hamburg, Alterwall 76/78. Fernsprecher: Sammelnummer C 6, Rufnummer 1207

Morgen-Ausgabe

Anzeigen aus Groß-Hamburg die kleine Seite 65, auswärtige 65 Bfg., die Zeitpalt. Restante Seite RM. 3.50. Kleine Anzeigen bis zu 3 Zeilen 30, von 10-15 Zeilen 35 Bfg., Stellenangeb. 25, Stellenangeb. 40, private Ham.-Anz. 30 Bfg. Anz.-Annahme bei allen Anzeigenvermittl. u. in der Geschäftsstelle. — Bankkonten: unter Hamburger Börsenhalle bei der Nord. Bank in Hamburg, Filiale d. Dtsch. Bank u. Diskontobank, sowie Vereinsbank in Hamburg. Postfachkonto Dda. 30787.

Nummer 311.

Dienstag, 8. Juli 1930.

200. Jahrgang.

Dr. Dietrich vor dem Reichstag

Die Regierung zweifelt nicht mehr an der Annahme der Deckungsvorlagen

Nur noch „Aufräumungsarbeiten“

Eigene Drahtmeldung.

© Berlin, 7. Juli.

Der Reichsfinanzminister Dr. Dietrich, der heute im Reichstag vor sehr stark besuchtem Hause in Gegenwart vieler Mitglieder des Kabinetts und des Reichsrates die Einführungsvorrede zu den neuen Deckungsgesetzen hielt, hat zwar dabei, soweit die Zahlen in Betracht kommt, im wesentlichen dasselbe gesagt, wie vor kurzem in der Sitzung des Reichsrates und der Ministerpräsidenten, aber seine Rede war trotzdem etwas wesentlich anderes als damals, vor allem fand sie in einer stark veränderten politischen Atmosphäre statt. Kein Wort mehr wurde von Artikel 48 oder von Reichstagsauflösung gesprochen, gerade als sei die Regierung bereits vollkommen darüber beruhigt, daß sie eine parlamentarische Mehrheit im Reichstag für ihre Vorlagen finden werde, weil es ja schließlich gar nicht anders gehe. „Aufräumungsarbeiten“ ist das Stichwort für die augenblicklich behandelten Vorlagen. Alles andere kann nicht mehr vor dem Herbst in Angriff genommen werden, und über die Wege, die dann gegangen werden müssen, ist man sich ja gar nicht so uneinig wie es scheint: daß der Kern des Übels zum größten Teil in den Gemeinden liegt, daß die Realsteuern gesenkt werden müssen, daß aber die augenblickliche Sanierung eine unerläßliche Voraussetzung für den späteren Beginn der großen Finanzreform ist. In allen diesen Punkten deckt sich die Anschauung des Ministers im wesentlichen mit der Kritik der Gegner seines Programms, namentlich der Deutschen Volkspartei. Für diese sucht Dr. Dietrich offenbar Brücken zu schlagen, denn er braucht sie zur Mehrheitsbildung, während er den weitgehenden Reformvorschlägen des Hansabundes in ganz anderem Stile entgegentritt. Der Präsident des Hansabundes, der demokratische Abgeordnete Fischer, beabsichtigt auf diesen Vorstoß Dietrichs in der morgigen Debatte zu antworten. Er hat aber inzwischen eine Vereinbarung mit seinem Fraktionskollegen Dr. Reinhold getroffen, wonach Reinhold, der morgen für die demokratische Fraktion zum Etat des Finanzministeriums spricht, eine mit Fischer verabredete Erklärung über den Hansabund und gegen die von Dr. Dietrich geübte Kritik abgeben wird. Nebenbei scheint auch das Brüderchen nach der Deutschen Volkspartei nicht recht gelungen zu sein, denn aus den Kreisen dieser Fraktion hört man, daß dort, wenigstens bei einem Teil der Mitglieder, recht starke Verstimmung darüber herrsche, daß Dr. Dietrich die von der Volkspartei gewünschte Kopfsteuer mit sehr viel ablehnender Steifigkeit behandle.

Dr. Dietrich sprach heute nicht von der Mehrheitsbildung, die er für seine Gesetze im einzelnen anstrebt, noch weiß man nicht genau, wie sich diese Mehrheitsbildung vollziehen wird. Aber in seiner Rede sprach der Minister oft und recht eindringlich nach rechts hin, so, als suche er dort diejenigen, die es besonders angehe. Allerdings hat der Abgeordnete Dr. Döberhoffen, der für die Deutschnationalen in der Debatte eine formulierte Erklärung abgab, bereits heute eine sehr scharfe Absage erteilt, so daß man abwarten muß, ob dies nur ein taktischer Vorbehalt der Deutschnationalen ist, um in künftigen Verhandlungen mehr herauszubekommen, oder ob das tatsächlich bedeuten soll, daß Brüning und Dietrich auf die Rechte ebenso wenig zählen können wie auf die Linke. Denn auch der Sozialdemokrat Herz hat als Debatteredner seiner Fraktion heute das Finanzprogramm des Kabinetts rundweg abgelehnt. Er schlug vielmehr grundsätzliche andere Wege vor und stellte sich mit seiner Partei demonstrativ abseits. Vielleicht war für die erste Lesung kaum mit etwas anderem zu rechnen.

In sachlicher Hinsicht ist aus der Ministerrede vor allem die starke Hervorhebung der Finanzpolitik in den Gemeinden auffällig, wobei der Minister allerdings sehr viel Steifigkeit gegen die bisherigen Gegenvorschläge (Bürgersteuer usw.) erkennen ließ, ferner das offene Eingeständnis, daß der Termin einer künftigen Steuerreform jetzt noch nicht in Aussicht gestellt werden kann, schließlich die deutlich hervortretende Absicht, den Reichstag schon jetzt stärker für den nächstjährigen Etat zu interessieren, für den man in Gestalt der Sanierungsarbeiten Vorarbeit leisten muß. Ein gewisser Fatalismus, ungefähr in dem Stile, daß man den jetzt eingeschlagenen Weg weiter beschreiten muß, weil

es nicht anders gehe, vermengte sich heute in der Ministerrede mit manchen Sarkasmen, die der Minister — vielfach von der Qual des langen amtlichen Manuskripts abschweifend — heute besonders häufig extemporierte. Er spottet über die Uneinlichkeit der Regierungsparteien, er spricht davon, daß man das Geld nehmen müsse, wo man es bekomme. Er sagte, es sei leicht, einen Etat zu machen, aber man müsse dann nicht mit einem Unsicherheitsfaktor von 700 Millionen für die Arbeitslosenfürsorge belastet sein. Dennoch ist die ganze Rede nicht etwa wie damals im Reichsrat die feierliche Anlage eines großen Kampfes, sondern ein Exposé, das schon mitten in einer Diskussion steht,

an deren Selbstverständlichkeit niemand zweifelt, von deren Ausgang aber die jetzige erste Lesung im Plenum noch kein zutreffendes Urteil zuläßt.

Das wird man erst gewinnen, wenn die entscheidenden Besprechungen der Fraktionen und der Parteiführer, vor allem der Opposition stattgefunden haben. Diese Besprechungen sollen erst morgen wieder aufgenommen werden. Die erste Lesung ist bereits heute vom Vizepräsidenten Esser etwas überraschend abgeschlossen worden, da keine Wortmeldungen mehr vorlagen. Es war übrigens vorgeesehen, daß die Vertreter der Regierungsparteien nicht zu den Deckungsgesetzen sondern nur zum Etat des Finanzministeriums sprechen wollten. Daher wird morgen lediglich dieser Teil der Debatte fortgesetzt werden.

(Siehe auch Seite 2).

Erst abrüsten, dann Paneuropa

Italiens Antwort auf das Memorandum Briands

Paris, 7. Juli.

Die italienische Antwort auf das Memorandum Briands über die föderative Gestaltung Europas ist gestern dem französischen Geschäftsträger in Rom überreicht worden und heute vormittag im Quai d'Orsay eingetroffen.

Die Antwort der italienischen Regierung ist bereits am Samstagabend dem hiesigen französischen Botschafter zur Weiterleitung an seine Regierung übergeben worden. Die Antwort trägt einen vorläufigen Charakter und enthält eine Reihe von Bemerkungen zu den Grundfragen, auf denen der Plan der französischen Regierung aufgebaut ist. In dem ersten Teil der Bemerkungen stellt die italienische Regierung fest, daß es sich bei dem zur Diskussion stehenden Plan um ein System der Zusammenarbeit auf einer losen Grundlage handelt,

wobei die absolute Souveränität und politische Unabhängigkeit aller Staaten gewährleistet sein muß.

Diesem Grundgedanken will die italienische Regierung eine möglichst weitgehende Auslegung gegeben wissen mit Rücksicht auf die besondere Lage der kleinen Staaten und um die Unterschiede zwischen den Siegerstaaten und den Besiegten zu beseitigen. Die italienische Regierung schlägt in ihrer Antwort vor, daß zu der europäischen Union Rußland und die Türkei eingeladen werden. Ihre Nichtberücksichtigung strebe im Gegensatz zu den Zielen dieser Vereinigung. Die italienische Regierung erläutert dann den Grundgedanken der europäischen Solidarität weiter in dem Sinne, daß die angeführte europäische Vereinigung alle großen Staaten Europas umfassen müsse, weil sonst eine Scheidung Europas in feindliche Gruppen zu befürchten sei.

Ueber die Beziehungen zum Völkerbund heißt es im zweiten Teil der Antwort, daß alles vermieden werden müsse, was geeignet sei, die Solidarität des Völkerbundes zu schwächen.

Die italienische Regierung wendet sich im letzten Teil ihrer Antwort gegen die französische These, daß der Plan einer europäischen Vereinigung die Lösung der Sicherheitsfrage zur Voraussetzung haben müsse.

Die italienische Regierung bestreitet die Notwendigkeit und Nützlichkeit dieser Auffassung; sie ist der Meinung, daß eine in der Völkerbund eingeleitete Vereinigung dieselben Voraussetzungen haben müsse, wie der Völkerbund selbst, nämlich eine Beschränkung der Rüstungen als stärkste Garantie gegen Angriffe und ein Reglement für die friedliche Beilegung internationaler Streitigkeiten. Ohne Abrüstung sei keine Sicherheit möglich. Es existiere bereits ein Sicherheitssystem in der dreifachen Gestalt des Völkerbundespaktes, des Kriegsschlichtungspaktes und des Vertrages von Locarno. Um weitere Fortschritte zu erreichen, sei es jetzt notwendig, abzurüsten.

Die Antwort schließt wörtlich: „Die Abrüstung, dieses wesentliche Prinzip, das in dem Memorandum der französischen Regierung wieder ausdrücklich noch beiläufig aufgestellt ist, stellt nach Ansicht der italienischen Regierung den grundlegenden Ausgangspunkt für ein wirksames Werk der moralischen Zusammenarbeit zwischen den Völkern zur vollständigen Entwicklung des allgemeinen Sicherheitsproblems dar, um jeder wie immer gearteten Organisation einer europäischen föderativen Vereinigung praktischen Bestand und elementare Daseinsberechtigung zu verleihen.“

Auf deutscher Seite alles getan

Curtius' Antwort an de Margerie.

Eigene Drahtmeldung.

© Berlin, 7. Juli.

Auf die Demarche des französischen Botschafters de Margerie wegen der Separatistenunruhen im Rheinland hat der Reichsaußenminister Dr. Curtius erwidert, daß er die Gewalttaten im Rheinlande verurteile, daß sich der Umfang der Ausschreitungen aber aus dem erneuten Ausbruch der Leidenschaften über das hochverräterische Treiben der Separatisten erkläre. Der Minister erklärte dem Botschafter weiter, welche Maßnahmen die Reichsregierung und auf ihre Entschließung hin die Länderbehörden zur Durchführung der Annexionen getroffen haben. Daraus hat sich ergeben, daß auf deutscher Seite alle Schritte getan worden sind, um die Annexionen durchzuführen, und daß die Separatistenunruhen in keiner Beziehung zu dem Annexionsgesetz stehen.

Die dreikündige Kabinettsitzung über Briands Paneuropa-Note hat immer noch nicht zu einem endgültigen Ergebnis geführt.

Leo Sklarek Villen versteigert

Eigene Drahtmeldung.

© Berlin, 7. Juli.

Die Berliner Stadtbank hat heute vormittag die Villa Leo Sklarek an der Heerstraße, die mit zur Sklarekschen Konkursmasse gehört, in der Zwangsversteigerung zum Preise von 200 000 RM. erworben. Zum Bau der Villa hatte die Stadtbank eine Hypothek in Höhe des jetzigen Kaufpreises gegeben. Da andere Interessenten nicht vorhanden waren und die Stadtbank das Höchstgebot im Betrage der Hypothek gab, so wurde ihr der Zuschlag erteilt. Die zweite Villa Leo Sklarek in der Ullmannallee ging für den Betrag von 90 000 RM. in Privathand über.

Saarverhandlungen erst wieder in Genf

Eigener Drahtbericht

© Berlin, 7. Juli.

Das gemeinsame deutsch-französische Komunique zur Suspendierung der Saarverhandlungen klingt fast noch pessimistischer als die aus politischen Kreisen stammenden Nachrichten der letzten Tage über eine bevorstehende Unterbrechung der Verhandlungen. Bis her lediglich die Rede von einer Pause, die zur Annäherung von direkten Verhandlungen zwischen den Regierungen benutzt werden sollte, während es in dem jetzt veröffentlichten Komunique direkt als zweifelhaft hingestellt wird, ob eine Wiederaufnahme der Verhandlungen überhaupt lohnend ist. Unter diesen Umständen wird man wohl annehmen können, daß die erste Fühlungnahme wieder in Genf vor sich gehen wird, wenn aus Anlaß der Völkerbundstagung der deutsche und der französische Außenminister zusammentreffen. An sich besteht zwar die Möglichkeit, daß der Völkerbundsrat deutsch-französische Vereinbarungen provisorisch genehmigt, vorbehaltlich einer späteren Zustimmung der Völkerbundsvollversammlung. Aber nach dem ungünstigen Stand, den wie das Komunique zeigt, die Verhandlungen jetzt erreicht haben, sind die Aussichten auf eine Vereinigung der Saarfrage vor der nächsten Vollversammlung des Völkerbundsrats unsicher.

Wie vorausgesehen war, wird in der Pariser Presse die Verantwortung der Reichsregierung zugeschoben, die für den Rückfall der Gruben vollkommen ungenügende Angebote unterbreitet habe. So schreibt zum Beispiel der „Temps“, daß die Schwierigkeiten, denen man sich gegenübersehen habe, in der vollkommenen Anzulänglichlichkeit der von Deutschland gemachten Vorschläge gelegen habe, obgleich die Reichsregierung als Antragsteller auftrat. Es hänge von Deutschland und seiner besseren und realistischeren Auffassung der Rechte und Interessen Frankreichs im Saargebiet ab, ob die Verhandlungen im Herbst wieder aufgenommen werden könnten. Auch der „Paris Soir“ steht auf demselben Standpunkt und unterstreicht das zu niedrige Angebot Deutschlands.

Sie lesen heute:

Vollst: Dr. Dietrich vor dem Reichstag — Erst abrüsten, dann Paneuropa — Saarverhandlungen erst wieder in Genf — Urteil im Jorns-Brosch aufgehoben — Conan Doyle gestorben — Kein Sommerachtsraum — Fall Weußbücker vor Gericht

Tagesbericht: Heute, vor denen man warnt — Punkt des Reichsanstalters an Hamburg.

Sport, Spiel und Turnen: Schwach besetzte Hamburger Ruder-Regatta — Das Faustkämpfer-Düsseldorfer Mittel des Bleiers.

Gamburgische Börsenhalle: Die neuen Richtlinien der Verrechnungsteile — Entlassungstendenzen der Zahlungsbilanz.

Feuilleton: Marthe nimmt Abschied, Von Jo Dams Hölzer — „Technische“ Erdbeeren.

Familien-Anzeigen

Unsere geliebte, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Auguste Zimmermann

geb. Willges
ist am Sonntag, dem 5. Juli, im 74. Lebensjahre sanft entschlafen.
In tiefer Trauer

Wilh. Zimmermann u. Frau
Anni, geb. Fiebbe

Prof. Carl Schröder u. Frau
Martha, geb. Zimmermann
und Kinder.

Altona-Othmarschen, Zickzackweg 17,
Hamburg-Fuhlsbüttel, Brombeerweg 19.

Die Beisetzung findet statt Mittwoch, den 3. Juli, vorm. 10 Uhr, von Kapelle 7, Ohlsdorf.
Von Beileidsbesuchen bitten wir gütigst Abstand zu nehmen.

Ferienaufenthalt

Gmunden (Salzkammergut)
Preis pr. Monat samt Abg. 350 Schillinge.
Studenten werden in gewissenhafter Pflege bei reichlicher Kost genommen.
Schleinitz, Gmunden, O.-Oe., Franz-Josef-Platz 7.

... für einen
Städtlich geprüfte
Waffeurin
empfiehlt sich für in und außer d. Hause. Sprechstunden: von 8-10 Uhr morgens und nach Vereinbarung.
Frau v. Sorgen,
Leitstraße 4, vt.

Alte Gebiffe.
Alatin, Gold, Silber
kauft August Wist
Klosterstr. 7 b. Hauptbbl.

Am 10. und 11. Juli

Ziehung erster Klasse

374. Hamburger Staats-Lotterie

Höchstgewinn 6. Klasse ev. Mark:

750000

Prämien und Hauptgewinne Mark:

300000

250000

200000

100000

Original-Lose zu Planpreisen:
1/2 M. 28.- 1/8 nur 3,50 Mark
1/4 M. 14.-
1/16 M. 7.-

empfiehlt u. versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze

Haupt-Kollekteur, Hamburg
Alsterter 14-16 Reeperbahn 137
Hamburger Straße 10

Nur noch bis Donnerstag!

Der große historische Prunkfilm:

Das Halsband der Königin

Die löhrende Neufilmung des weltbekannten, gleichnamigen Romans von Alexander Dumas.

MILLERNTOR-THEATER

Am Millerntor — 5. 7. 9 Uhr

Weitere Familien-Nachrichten

Verlobt:
Viola Falkenberg, Otto Lange, Halle = Saale, Friesenstr. 3, zu Hause: 13. Juli, von 12 bis 2 Uhr, Dthmarschen, Beselerplatz 9.
Emmy Wobholz, Karl Weitin, Hamburg/Swinemünde.

Verheiratet:
Werner Ermet, Gerda, geb. Wilm, Meindorf.
Hermann Lürmann, Olga, geb. Wiltan, Griesstr. 29.
Ferdinand Raulh, Vera, geb. Friedemann, Friedrichsdorf, Es. Buchum-Langendreeer.
Dr. Heinrich Wäg, Käthe, geb. Lenz, Hamburg, Alarbusstraße 10.

Geboren:
Dr. med. Friedrich Osterdinger, Gertrud, geb. Witten, Hamburg-Groß Borstel, zst. Dorotheenklinik.
Dr. Max Eisfeld, Inés, geb. Krüger, Hamburg, zurzeit Bethanien.
Hans Menzies, Maria, geb. Kroen, Dthmarschen, zurzeit Hagedorn = Klinik, Rosenbagenstraße 11.

Mädchen:
Wolff Beuner, Elsa, geb. Wihorn, Hamburg, Papenhuderstraße 65.
Lotte und Justus Herzberg, New York.

Gestorben:

Wilhelm Schramm (Hambg., Hofweg 4), Beif. 9. Juli, 11 Uhr, v. Kap. 12, Ohlsd.
Erna Berlin, 36 J., (Altona, Stresemannstr. 145, II.), Beerd. 9. Juli, 3 1/2 U., Friedhof Bornkamp, Abschied 1/2 Stunde vorher.
Carl-Heinz Hanni, 9 J., Beerd. 8. Juli, 12 1/2 Uhr, von Kap. 13, Ohlsd., Befichtig. 1/2 Stunde vorher.
Jürgen Trebe, 58 J., Beerd. 8. Juli 14 1/2 Uhr, v. Kap. 5, Ohlsdorf.
Emma Häusler.
Henny Hamann, geb. Scheller, Beerd. 8. Juli, 1 1/2 Uhr, v. Kap. 5, Ohlsd.
Sophie Dörrier, geb. Segelke, Abschied 8. Juli, 2 Uhr, Krankenhaus St. Georg, Seehlingsbörte, Beerdig. 9. Juli, 1 1/2 Uhr, v. Kap. 2, Ohlsdorf.

Nervenarzt Dr. Kalmus
Colonnaden 9
von der Reise zurück.

Dr. Kochmann
von der Reise zurück

Dr. med. Lilli Meyer-Wedell
vorreist.

Hoheluftchauffee 25
nahe Hoch- und Straßenbahn, sind in modernem Hause elegant möblierte Zimmer sehr preiswert abzugeben. Freie Aussicht, viel Luft und Sonne
S. Wagner.

Diese Woche!

Ziehung 10. u. 11. Juli 1. Klasse

374. Hamburger Staats-Lotterie

In 6. Kl. ev. Höchstgew., Prämien u. Hauptgew. M.

750000

300000

250000

200000

usw. Amtliche Pläne gratis.

1/8 Los nur M. 3.50
1/4 M. 7.- 1/2 M. 14.- 1/1 M. 28.-
Gleiche Preise für alle Klassen.

Hauptkollekte
Ad. Müller & Co.
Gr. Johannisstr. 21, Ecke Börsenbrücke
Glücksmüller

Thalia-Theater.
Dienstag 8 Uhr
Sam. 1. Maler
Mittwoch 8 Uhr
Donnerstag 8 Uhr
Freitag 5 Uhr
Salto mortale.
Eine festsame Begebenheit in 3 Akten.

ARC Rennen zu Bahrenfeld
Mittwoch, 9. Juli, Beginn 2 1/2 Uhr
U. a. Preis von Berncastel RM 2800.-

Auf der Bühne - unter der Kuppel - im Parkett.
Die Größte Sensation für Hamburg

Evas Traum-Flüge

60 Girls im Himmel
Miss Lady Greens Luft-Sturz-Ballett -
RECTOR UND ROXINA
Das tollste fliegende Tanz-Wunder
2 REVUEN 24 SCHLAGER IM SCHÖNSTEN LANZWEIAT

Trichter

III. Dauerwellen-Werbewoche

vom Mittwoch, den 9. Juli bis Freitag, den 18. Juli
des größten und bestbekanntesten
Spezial-Dauerwellen-Instituts Adolf Spickenagel

Hauptgeschäft: Rosenbinderhof 3 Tel. B 4, Steintor 6418
Zweiggeschäft: Eimsbütteler Chaussee 59/61
gegenüber Eppendorferweg, Tel. D 3, Holstein 4074

Dauerwellen, nach dem neuesten kombinierten Oel-Dampfverfahren, einschl. Waschen u. Wasserwellen.
Einheitspreis: Ganzes Kopf: Vormittags 10 Mk. Nachmittags 12 Mk.
Garantie für 1/2 jährige Haltbarkeit und Unschädlichkeit für das Haar.
Bedien. von nur allerersten langj. erf. Spezialisten
Anmeldung erbeten!

D. „Singapore Maru“

von New York
kommend lösch

Schuppen 82b.
Die unbekanntenen Herren Empfänger werden gebeten, die Konnossemente abzustempeln zu lassen bei

Carl Wohlenberg

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stubbenhuk 10.

D. „Grete“

von Tampa, Jacksonville, Charleston u. Savannah
kommend ist auf der Elbe fällig und lösch

Waltershofer Hafen
Die unbekanntenen Herren Empfänger werden gebeten, die Konnossemente abzustempeln zu lassen bei

Carl Wohlenberg

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stubbenhuk 10.

Gestorben:

Elisabeth Niederroth, geb. Reinefahrt 71 J., Einäsch. 9. Juli, 11 1/2 Uhr, Krem. Ohlsdorf.
Else Müller, geb. Barnewitz, 37 J., (Hambg. 4, Hopfenstraße 13, ptr. 1.), Abschied 10. Juli, 18 1/2 Uhr, Leichenh. Eppend. Krankenh., Einäsch. 15 Uhr, Krem. Ohlsd.
Thea Voigt, Abschied 8. Juli, 3 Uhr, Leichenh. Jungiusstr., Beerd. 9. Juli, 9 Uhr, von Kap. 5, Ohlsdorf.
Otto Fährst, 40 J., Beerd. 8. Juli, 6 Uhr, v. d. Leichenhalle des Israelit. Begräbnisplatzes, Langensfelde.
Carl Inland, 75 J.
Louise Colletuie, geb. Reidt, 58 J., Beerdigung 9. Juli, 2 1/2 Uhr, v. Kap. 5, Ohlsd.
Felix Seydler, 62 J., Einäsch. 9. Juli, 2 1/2 Uhr, im Krem. Ohlsdorf.
Johann Waltherr, Beerdigung 9. Juli, 14 1/2 Uhr, v. Kap. 1, Ohlsdorf.
Frieda Mattiacci, Abschiedsb. 8. Juli, 15 Uhr, Eppendorfer Krankenh., Trauerf. 9. Juli, 10 1/2 Uhr, Krem. Ohlsd.
Johanna Dugowitsch, Beerd. 8. Juli, 5 Uhr, v. der Kap. d. Israelit. Friedh., Ohlsd.
Luise Bramstedt, geb. Deneke, 70 J., Einäsch. 9. Juli, 3 U., Krem. Ohlsdorf.
Mathilde Hering, geb. Kempfert, 61 J., Beif. 9. Juli, 12 1/2 Uhr, v. Kap. 5, Ohlsd.
Elisabeth Wiskelbt, geb. Rebers, 35 J., Beif. 9. Juli, 11 Uhr, v. Kap. 5, Ohlsd.
Hildegard Krilling (Hamburg, Hegestr. 10, I.), 20 J., Beerd. 8. Juli, 10 Uhr, v. Kap. 10, Ohlsdorf.
Amanda Staar, geb. Döbber, 71 J. (Altona), Beif. 9. Juli, 11 Uhr, vom Trauerhaus Altona, Allee 236, nach dem Friedhof Diebsteich.
Kurt Berger, 21 J. (Hambg., Sophienstr. 46.) Einäsch. 9. Juli, 12 Uhr, Krem. Ohlsdorf.
Gottlieb Herrmann Gerber, 80 J. (Hambg., Ludwigstr. 2), Beerd. 9. Juli, 1 1/2 Uhr, v. Kap. 1, Ohlsd.

Oeffentliche Leihanstalt Bäckerbreitergang 73.
Oeffentliche Versteigerung vom 9. Juli bis 4. August 1930
an jed. Montag, Mittwoch u. Sonnabend

in der Leihanstalt Bäckerbreitergang 73 über die noch vorhandenen Pfänder aus der Zeit vor dem 1. Oktober 1929.
Zum Verkauf kommen:
9-12 1/2 Uhr:
Juwelen, Gold- und Silbersachen, Uhren jeder Art, fotografische Apparate, Fern- und Operngläser, Glas, Musikinstrumente, Bilder.
16-19 Uhr: (4-7 Uhr)
Herren-, Damen- und Kinderkleidung, Teppiche, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Stoffe, Leinen, Drelle, Leder- und Pelzsachen, Betten, Bücher, Schirme, Stöcke, Fahrräder, Schreibmaschinen und vieles andere mehr.
Die Leihanstaltsverwaltung.

Bad Elster für junge Frauen

Prospekt Nr. 85 durch Badedirektion.

Bekanntmachung.
Die Reichshofmairie Sant Altona in Altona hat den Antrag gestellt Reichsmark 1 000 000 Stammatien der Eisenwerk Altona-Ettenen in Altona-Ettenen 7055 Stück über je 300 100.- Nr. 1 bis 7055 583 Stück über je 300 500.- Nr. 7056 bis 7065 zum Wörsthandel und Notierung an der börsen Börse auszulassen.
Hamburg, den 7. Juli 1930.
Die Zulassungsstelle an der Börse zu Hamburg, ges. Dr. Jessen, Helld. Börsegebäude.

Verklarungen werden belegen
im Verwaltungsgesetzliche Treuhänder 36, III. Stock, Zimm. Nr. 321 am Mittwoch, dem 9. Juli 1930:
1. Kapitän Wierh, d. G. „Albert Ballin“, kommend von New York, 10 1/2 Uhr, über Aus- und Rückreise.
2. Schiffer Eberhard, d. G. „Sibelle“, 13 Uhr über die Kollision mit dem D. „Ganja II“ am 27. 3. 30.
Hamburg, den 7. Juli 1930.
Die Reichshofmairie des Amtsgerichts.

Gartenhäuser
Pfeilsbarth & Kullrich, Wandsb. Litzowstr. 13

Bereits 30 Jahre zeichnen verantwortlich

für die überraschend schnelle und unschädliche Wirkung von Citrovaniile. Immer bewährte es sich gegen Kopfschmerz, Migräne, Neuralgien, rheumatischen Zahnschmerz und Schmerzzustände. Seine Zuverlässigkeit wird sich Ihr ständiges Vertrauen eringen. Erhältlich in Pulverpackung RM 1.15 oder Oblatenpackung RM 1.30. — Achten Sie auf den Namen und verlangen Sie ausdrücklich

CITROVANILLE

NACH MÜNSTER

HOLLAND 1 1/2 STUNDEN
HANNOVER 3 ST.
AUSKUNFT DURCH DAS VERKEHRSAMT U. ALLE REISEBÜROS

KÖLN 2 1/4 ST
FRANKFURT 7 ST
WESTFALENS SCHÖNER HAUPTSTADT

75

Berliner Börsen-Zeitung

Große politische Tageszeitung

die die Interessen des Vaterlandes und des nationalen Bürgertums, der Industrie und des Handels mit Nachdruck vertritt und alle kulturellen und künstlerischen Erscheinungen berücksichtigt / Tägliche Unterhaltungsbeilage mit Roman / Ausführlicher lokaler und sportlicher Teil

Maßgebendes Finanz- und Wirtschaftsblatt
Amtliches Organ der Zulassungsstelle der Berliner Börse und vieler Amtsgerichte

Vollständiger Kurszettel der an der Berliner Börse gehandelten Papiere

Erscheint täglich 2 mal wöchentlich 12 mal — Bezugspreis monatlich 6.— Mk.

Beilagen: „Kunst Welt Wissen“ mit Roman / Der Deutsche Beamte / Der Handel mit dem Osten / Aktuelle Fragen aus dem Wirtschaftsrecht / Reise- und Bäderbeilage

Kaufsträffige Leser! Gute Absatzmöglichkeiten!

Verlag: Berlin W 8, Kronenstraße 37

Conan Doyle gestorben

London, 7. Juli.

Der berühmte englische Kriminalromankünstler und Spiritist Conan Doyle ist am Montag mittag, 71 Jahre alt, in London gestorben.

Arthur Conan Doyle, vielmehr Sir Arthur Conan Doyle, ist fraglos ein Talent gewesen, dessen Name in die Literaturgeschichte Aufnahme finden wird. Am bekanntesten ist er geworden durch die Erfindung der Sherlock Holmes-Figur. Die Kriminalromane, die um diesen spielen, bildeten lange Zeit den Lesestoff eines breiten Publikums. Als es dann mit der Jahrhundertwende stiller zu werden begann um Sir Arthur Conan Doyle, lebte das Interesse an seiner Persönlichkeit noch einmal auf: nach dem Kriege wandte er sich nämlich dem Spiritismus zu und eroberte sich auch hier bald das Ansehen einer Autorität.

Wie seine Werke den Stempel verstandesmäßiger Kühnheit und scharf logischer Spekulationen tragen, ist auch sein Leben nie in den Bahnen eines kunstfertigen Bohemiens verlaufen. Er blieb im Grunde stets seinem eigentlichen Beruf, nämlich dem des Arztes, treu und setzte seine praktische Erfahrung nur in kriminalistisch umkleideter Unterhaltungslektüre um. So sind z. B. seine überaus kühnen Schlussfolgerungen in diesen Romanen, die meist auf der Beobachtung unwesentlicher scheinender Kleinigkeiten beruhen, auf einen Edinburgher Arzt, Dr. James Bell, zurückzuführen, bei dem er arbeitete und der sich aus geringfügigen Nebenerscheinungen im Befinden seines Patienten meistens die richtige Diagnose zu konstatieren wußte.

Interessant ist es, wie er darauf kam, seinem Helden diesen inzwischen zu einem Gattungsbegriff gewordenen Namen zu geben. Darüber plaudert er in seinen 1925 erschienenen Memoiren folgendes aus: „Ich nannte meinen Helden Holmes, weil dieses ein ganz gewöhnlicher Name ist und weil ich mit der von Dickens übernommenen Gewohnheit brechen wollte, den Personen anzugleichen Namen zu geben, so daß man einen Detektiv etwa Herr Scharf oder Herr Schlaun nennt. Auf den Namen Sherlock kam ich auf ganz andere Weise. Ich war damals leidenschaftlicher Kridettspieler und hatte das Glück, bei einem wichtigen Turnier gegen einen guten Spieler zu gewinnen, der Sherlock hieß. Infolgedessen hastete dieser Name in meinem Gedächtnis, und als ich mich nach einer etwas romantischen Ergänzung des einfachen Namens Holmes umschah, kam er mir ganz von selbst auf die Zunge, worauf ich meinen Helden mit diesem Namen ausstattete.“

Conan Doyle neigte sich, wie gesagt, später dem Spiritismus zu. Er verlor im Krieg seinen einzigen Sohn und dieser Umstand mag ihn dann gänzlich dem Spiritismus in die Arme getrieben haben. Er machte Versuche in allen Ländern der Erde, zuletzt in Amerika mit dem Medium „Marjori“ (Frau Dr. Brandon) und hat angeblich viele Materialisationen von Verstorbenen gesehen und fotografiert, u. a. seine Mutter und seinen Sohn. Im Jahre 1925 wurde er zum Ehrenpräsidenten des in Paris tagenden internationalen Spiritistenkongresses ernannt. Später errichtete er ein Museum, in dem die Entwicklung des Spiritismus dargestellt wird und in dem die merkwürdigsten Dinge ausgestellt werden: Geisterphotographien, negative Abbildungen von Geisterhänden, Briefe Verstorbenen, u. a. ein von Oskar Wilde an G. D. gerichteter Schreiben. Die in den letzten Jahren veröffentlichten Bücher Conan DoYLES „A New Revelation“, „The Vital Message“, „The Wanderings of a Spiritualist“, der Roman „The Land of Mist“ und als sein letztes Werk „History of Spiritualism“ beschäftigen sich ausschließlich mit spiritistischen Fragen.

Die Daten seines Lebens sind folgende:
Arthur Conan Doyle wurde am 22. Mai 1859 in Edinburgh geboren und im Stonyhurst College erzogen. Er

studierte Medizin in seiner Vaterstadt und war dann als praktischer Arzt in Southsea tätig. Später machte er auf einem Walfischfänger eine Reise in die Arktis und besuchte auch die Westküste von Afrika. Während des Burenkrieges war er als Arzt in einem Feldlazarett tätig. Zunächst beschäftigte er sich nur nebenher mit literarischen Arbeiten, die zum Teil in „Boys

Kein Sommernachtsstraum

Polizeibeamte schlagen sich mit Homosexuellen

Eigener Drahtbericht.

Berlin, 7. Juli.

Unter der Ueberschrift „Ueberfallkommando gegen Schupo-beamte“ berichtet das „Tempo“: In Rauchfangswerder bei Schmöckwitz haben sich in der Nacht zum Sonntag bei einem Sommernachtsfest der Gruppe Wäite der Berliner Schutzpolizei Vorfälle ereignet, die einfach unglaublich anmuten. Etwa 300 Schupo-beamte, die in einem Restaurant einen großen Saal gemietet hatten, trafen dort gegen 20 Uhr mit einem Spreedampfer ein. Als gegen 23 Uhr der „Bund für Menschenrechte“, der einen anderen Saal gemietet hatte, mit gleichfalls 300 Personen in dem Restaurant eintraf, kam es zu Zusammenstößen zwischen Polizeibeamten und Mitgliedern des Bundes.

Von da ab bildete, nach den Aussagen des Wirtes, das ganze Sommernachtsfest eine Kette von Schlägereien und Belästigungen.

Das Händelsuchen der Schupo wurde schließlich so unerträglich, daß der in Rauchfangswerder stationierte Polizeibeamte das Ueberfallkommando alarmierte, das mehrfach eingreifen mußte. Nach 3 Uhr nachts schlugen die Offiziere, wie der Wirt erzählt, den örtlichen Polizeibeamten zu Boden. Dann stürmte die Polizeigruppe den Saal des „Bundes für Menschenrechte“, wobei nicht nur Mitglieder des Bundes, sondern auch die Wirtin mißhandelt wurden.

Ein Beamter ergriff einen großen Korb mit Kaffeetassen und schlug diese an den Köpfen der am Buffet stehenden Mitglieder des Bundes einzeln lavatur. Man sah überall blutende Gesichter.

Von gut unterrichteter Seite werden die Vorgänge jedoch ganz anders dargestellt, und zwar handelt es sich bei dem hier in Frage stehenden „Bund für Menschenrechte“ um eine Vereinigung von Homosexuellen. An den zuständigen Stellen ist man bemüht, den Vorgang auf das genaueste zu untersuchen und zu klären. Zu berücksichtigen ist, daß die in Frage kommenden Polizeibeamten durchweg 6 bis 7 Dienstjahre hinter sich haben und fast alle verheiratet sind, daß es sich also keineswegs um junge Polizisten handelt, die in der ersten Erregung über das zulässige Maß hinausgegangen wären. Bei der Darstellung des Wirtes muß darauf hingewiesen werden, daß dieser von Anfang an dem Leiter des Polizeiaustrages erklärte, er wolle den großen Saal für den „Bund für Menschenrechte“ reservieren, der schon sehr lange bei ihm verkehre und immer große Feste mache.

Auf jeden Fall bildete das Auftreten homosexueller Menschen in so großer Zahl und in Form eines Vereins in einem als Familienlokal bezeichneten Etablissement den Hauptanlaß zu diesem Zwischenfall.

Ob bei der allgemeinen Prügelei von der Polizei des Guten zu viel getan ist, muß dahingestellt bleiben. Eine Mißhandlung der dazwischen schreitenden Wirtin dürfte jedenfalls nicht die Billigung der vorgesetzten Behörde finden.

Im übrigen ist dem Bericht, den der Leiter des Polizei-

omn Raber“ veröffentlicht wurden, aber nur schwer durchdringen, bis er durch seine, seit Anfang der neunziger Jahre erscheinenden Sherlock Holmes-Romane rasch zu einer Berühmtheit wurde. Bei Ausbruch des Weltkrieges stellte er in Cromborough ein Freiwilligenkorps zusammen, das er vier Jahre lang an der Front befehligte. Er betrieb eine erfolgreiche Kriegspropaganda, besuchte die verschiedenen Kriegsschauplätze und schrieb eine sechsbandige Geschichte des britischen Feldzuges in Frankreich und Flandern (1915-20), die viel gelesen wurde.

ausschlages, Major Sander, seiner vorgesetzten Behörde gegeben hat, u. a. folgendes zu entnehmen: Die Mitglieder des erwähnten Vereins haben sich herausfordernd und beleidigend benommen. Der Ortspolizeibeamte alarmierte, um größeren Zusammenstößen vorzubeugen, das Ueberfallkommando, das aber nicht eingreifen brauchte, da die Festleitung der Polizeigruppe von sich aus Streitigkeiten verhinderte. Major Sander ließ das Fest abbrechen; die Polizeibeamten bestiegen wieder den Dampfer und fuhren ab.

Als jedoch drei Beamte, die zurückgeblieben waren, von den Mitgliedern des Vereins angegriffen und niedergeschlagen wurden, lehrte der Dampfer um und die Beamten eilten an Land, um ihren Kameraden zu helfen.

Nunmehr entwickelte sich eine heftige Schlägerei. Major Sander wurde mit Stuhlbeinen und Bierseideln beworfen, so daß er blutige Verletzungen im Gesicht erlitt. Der Ortspolizeibeamte alarmierte erneut das Ueberfallkommando, das aber wiederum nicht eingreifen brauchte, da die Polizeiabteilung von sich aus wieder abfuhr.

Kürten wird auf seinen Geisteszustand untersucht

Berlin, 7. Juli.

Wie die Düsseldorfener Justizpressestelle mitteilt, soll sich die Vernehmung des Düsseldorfener Massenmörders schwieriger gestalten, als die Polizei zunächst angenommen hat. Bei den Versuchen, über die einzelnen Taten, über die Kürten ein Geständnis abgelegt hatte, eine nähere Aufklärung zu erlangen, verwickelte sich Kürten in derartige Widersprüche, daß sich weder die Polizei noch der Vernehmungsrichter in den Aussagen noch auskannte. Kürten wechelt ständig seine Geständnisse, einen Teil davon hat er bereits widerrufen. Daher soll Kürten jetzt zunächst einer Beobachtung seines Geisteszustandes unterworfen werden. Die Untersuchung wird längere Zeit in Anspruch nehmen, wodurch das gegen Kürten eingeleitete Verfahren naturgemäß ins Stoden geraten muß. Die Sachlage ist zurzeit derart verworren, daß mit einer Eröffnung des Hauptverfahrens für die nächsten Monate nicht gerechnet werden kann, da noch nicht einmal die Voruntersuchung abgeschlossen ist.

Beginn des großen amerikanischen Passagierdampferbaues

London, 7. Juli.

Nach New Yorker Meldungen werden von den Vereinigten Staaten auf den Werften der New Yorker Schiffbauergesellschaft Camden in New Jersey am 1. Dezember zwei 30 000 Tonnen-Passagierdampfer auf Kiel gelegt werden. Diese beiden Schiffe stellen den Beginn des gesamten Bauprogramms der amerikanischen Passagierlinien für die nächsten Jahre dar, das einen Kostenaufwand von 360 Millionen Mark vorläßt. Die Kosten der beiden Schiffe betragen ungefähr 84 Millionen Mark. Man erwartet, daß sie zwischen Juli und November 1932 von Stapel laufen werden.

Die neue Ladewasserlinie

London, 7. Juli.

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat die Internationale Konferenz über die Ladewasserlinie am 5. Juli ihre Schlusssitzung abgehalten und in dieser ein Abkommen angenommen, das von Vertretern aller auf der Konferenz vertretenen 27 Regierungen, darunter auch der deutschen Regierung, unterzeichnet wurde. Der Vorsitzende, Admiral Oliver, gab dann einen Ueberblick über die Ergebnisse der Konferenz und beglückwünschte die Delegierten dazu, daß sie einheitliche internationale Bestimmungen zur Festlegung der Höchst-Ladewasserlinie für alle Handelschiffe ausgearbeitet haben.

Im allgemeinen sehen die Bestimmungen eine Vergrößerung des Freibords während des Winters, namentlich bei kleinen Schiffen, vor. Unter Vorbehalt der bestehenden Vorschriften werden für Schiffe, die Bauhöfen befördern, sowie für Tankschiffe tiefere Ladungen zugelassen. Für die kräftiger gebauten Seeschiffe wurden ebenfalls Bestimmungen getroffen.

Kommunistische Ausschreitungen in Bremen

Bremen, 7. Juli.

Bei einem Werbemarsch des Stahlhelm durch das Arbeiterviertel Gröpelingen wurde der Zug von Kommunisten, die bereits einige Tage vorher durch Flugblätter zu Gewalttätigkeiten aufgefordert hatten, mit faulen Eiern, Bierflaschen und Stinbomben beworfen. Als die Kommunisten dann auch die Polizei angriffen, wurden sie von berittener Polizei auseinandergetrieben, fielen jedoch den Pferden in die Fügel, so daß die Polizei von der Schutzwaffe Gebrauch machen mußte. Die Polizei nahm 25 Verhaftungen vor. Die Verhafteten werden sich wegen Landfriedensbruchs zu verantworten haben. Auf beiden Seiten gab es mehrere Schwerverletzte.

Der Focke-Wulfs „Buffard“ im Dienst

Ein neuer Verkehrsflugzeugtyp

Bremen, 7. Juli.

Die Focke-Wulf Flugzeugbau A. G. in Bremen hat ein neues Verkehrsflugzeug, Typ A 22 „Buffard“, herausgebracht, das in der nächsten Zeit in den Dienst des planmäßigen Luftverkehrs gestellt wird. Der „Buffard“ zeichnet sich durch besonders hohe Wirtschaftlichkeit aus, d. h. er kann mit einer verhältnismäßig niedrigen Motorleistung eine große Nutzlast befördern. Mit einem 300 PS-Motor werden zwei Führer und sechs Fluggäste transportiert, das sind zwei Personen mehr als ältere Flugzeuge mit einem gleich starken Motor zu befördern imstande waren. Seiner Bauart nach ist das Flugzeug ein freitragender Doppeldecker in Holz-Stahlbauart; es hat den bekannten trüffelähnlichen Focke-Wulf-Flügel. Der Motor ist ein wassergekühlter 300 PS-Zylinder 2.5. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 190 Km-Stk.

Sall Meußdörfer vor Gericht

Der Prozeß gegen Schubert und Popp

Bahrenth, 7. Juli.

Vor dem Bahrenthher Schwurgericht begann heute der Prozeß gegen die Arbeiter Friedrich Schubert und Hans Popp, die beschuldigt werden, die Frau des Kommerzienrats Meußdörfer in Kulmbach beraubt und durch die dabei verübte Gewaltseinwirkung ihren Tod verschuldet zu haben.

Im Eröffnungsbeschluss

heißt es: Am 4. November 1929 drangen die Angeeschuldigten, nachdem sie vorher den Raubplan in allen Einzelheiten durchgesprochen hatten, in die Villa des Kommerzienrats Meußdörfer in Kulmbach ein, um Geld und Wertgegenstände zu stehlen und Meußdörfer zu verschleppen, den sie gegen ein hohes Lösegeld dann wieder freilassen wollten. Sie stiegen mit Gasmasken, Anebeln, Taschenlampe und Schur versehen am Abgabeler zum Balkon. Die Balkontür schloß Schubert mit dem bei einem früheren Einbruch gestohlenen Schlüssel auf. Dann warteten die beiden, bis die Hausbewohner zu Bett gegangen waren. Während Frau Meußdörfer noch im Badezimmer war, schlichen sie ins Schlafzimmer und verließen sich. Nachdem sich Frau Meußdörfer zu Bett begeben hatte, überfielen sie die Liegende, die erwachte und laut um Hilfe rief. Popp würgte sie am Hals und Schubert versuchte, ihre einen Anebel in den Mund zu stecken. Das gelang ihm aber nicht. Dabei drückte er ihr eine Decke aufs Gesicht und drohte sie umzubringen. Durch diese gewalttätigen Angriffe wurden Frau Meußdörfer die Schneidezähne des Unterkiefers herausgerissen. Dann festelten sie die Wehrlose und durchsuchten das Zimmer nach Geld. Sie fanden aber nichts und verließen das Haus wieder am Abgabeler. Frau Meußdörfer ist kurze Zeit darauf gestorben.

Nach der Befragung der Straflisten der beiden Angeklagten begann das

Verhör des Schubert.

Der Vorsitzende hielt dem Angeklagten die in der Voruntersuchung gemachten Angaben vor. Schubert nicht nur behebend mit dem Kopf. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob die verlorbene Frau Popp, die zweifellos durch Gasvergiftung Selbstmord verübt habe, irgendeinen Einfluß auf die Tat dadurch hatte, daß sie dem Angeklagten die Vertlichkeiten schilderte oder von vorhandenem Gelde erzählte, antwortete der Angeklagte, daß Frau Popp auf ihn keinen derartigen Einfluß hatte. Aber er habe von ihr Einblick in die Verhältnisse des Hauses Meußdörfer gewonnen. Schubert sagte 1927 den Plan, Meußdörfer zu verschleppen und ihn nur gegen ein Lösegeld freizugeben. Der Vorsitzende fragte den Angeklagten, ob er sich nicht die Frage vorgelegt habe, daß der entführte Meußdörfer schon vorher an dem Entführungsort, einem Wasserloch, hätte umkommen können, bevor er die 50 000 oder 100 000 Mark bekommen hätte. Außerdem wäre doch Schubert, wenn er das Geld an-

genommen hätte, sofort als der Entführer Meußdörfers verhaftet worden. Schubert betonte, daß er sich darüber keine Gedanken gemacht habe. Nach kurzer Pause gab dann der Angeklagte Schubert eine eingehende Schilderung der Tat in genauer Uebereinstimmung mit der Anklage schrift. Dabei erklärte Schubert, ihm und Popp habe jede Absicht, Frau Meußdörfer zu mißhandeln oder gar zu töten, ferngelegen. Als dann Kommerzienrat Meußdörfer verhaftet war, seien sie auf den Gedanken gekommen, daß man aus dieser Sache Geld gewinnen könne. Der eigentliche Zweck des Einsteigens in die Villa in der fraglichen Nacht sei die Entführung von Kommerzienrat Meußdörfer gewesen.

Die Nachmittagsverhandlung begann mit der

Vernehmung des Angeklagten Popp.

der seine Beteiligung an der Tat schilderte. Die Darstellung Schuberts sei im wesentlichen richtig, er habe diesen Angaben gar nichts hinzuzufügen. Erst sollte die Frau unschuldig gemacht und dann Meußdörfer weggeschleppt werden. Die ganze Szene im Schlafzimmer der Frau Meußdörfer habe etwa 10 Minuten gedauert. Als dann der Vorsitzende das widerwärtige Geständnis mit dem Angeklagten bespricht und dabei auch den Tod seiner Mutter erwähnt, bricht der Angeklagte in Tränen aus.

Sobann begann die Beweisaufnahme.

Post nach Uebersee.
Von den Postschlüssen beim Postamt Hamburg 1 im Juli d. J. sind Zusammenstellungen in übersichtlicher Form zu beziehen von der

Geschäftsstelle des
Hamburgischen Correspondenten
Alterwall 76 78.

Preis **4 0.15.**

Nord-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft. Gewinn- und Verlust-Rechnung 1929.

Table with 4 columns: Description, RM, Pf, RM, Pf. Rows include Einnahmen (Vortrag, Prämien, Schadens-Reserve), Ausgaben (Rückversicherungs-Prämien, Verwaltungskosten, Agio-Verlust), and Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 1929.

Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 1929.

Table with 4 columns: Description, RM, Pf, RM, Pf. Rows include Aktiva (Forderungen, Guthaben, Rückständige Zinsen) and Passiva (Kapital, Reserven, Guthaben anderer Unternehmen).

Hamburg, 23. Mai 1930.

Nord-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg. Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.

Revidiert und mit den Büchern übereinstimmend befunden. Die Revisoren: J. P. Keller, Casar Löhde, John Mielmann.

Nord-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg. Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.

Revidiert und mit den Büchern übereinstimmend befunden. Die Revisoren: Herr Albrecht O'Swald, Herr Dr. Fritz Jessen.

Nord-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg. Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.

Revidiert und mit den Büchern übereinstimmend befunden. Die Revisoren: Herr Albrecht O'Swald, Herr Dr. Fritz Jessen.

William Wilkens Annoncen-Expediten Meßberg (Ballinhaus) Bismarck 1147

Nord-West-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg. Gewinn- und Verlust-Rechnung 1929.

Table with 4 columns: Description, RM, Pf, RM, Pf. Rows include Einnahmen (Vortrag, Prämien, Schadens-Reserve), Ausgaben (Rückversicherungs-Prämien, Verwaltungskosten, Agio-Verlust), and Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 1929.

Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 1929.

Table with 4 columns: Description, RM, Pf, RM, Pf. Rows include Aktiva (Barer Kassenbestand, Hypotheken, Guthaben) and Passiva (Aktienkapital, Kapital-Rücklage, Reserven).

Hamburg, 23. Mai 1930.

Nord-West-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg. Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.

Revidiert und mit den Büchern übereinstimmend befunden. Der Revisor: John Mielmann.

Nord-West-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg. Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.

Revidiert und mit den Büchern übereinstimmend befunden. Die Revisoren: Herr Dr. e. h. Richd. C. Krogmann.

Nord-West-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg. Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.

Revidiert und mit den Büchern übereinstimmend befunden. Die Revisoren: Herr Dr. e. h. Richd. C. Krogmann.

Deutsche Erdöl-Aktiengesellschaft zu Berlin. Ausgabe neuer Gewinnanteilscheine.

Die neuen Gewinnanteilscheine zu unseren Aktien Nr. 6826-8000 bezw. 30 751-100 000 können gegen Rückgabe der Erneuerungsscheine bei den Banken...

Hanseatische Versicherungs-Aktien-Gesellschaft von 1877. Gewinn- und Verlust-Rechnung 1929.

Table with 4 columns: Description, RM, Pf, RM, Pf. Rows include Einnahmen (Vortrag, Prämien, Schadens-Reserve), Ausgaben (Rückversicherungs-Prämien, Verwaltungskosten, Agio-Verlust), and Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 1929.

Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 1929.

Table with 4 columns: Description, RM, Pf, RM, Pf. Rows include Aktiva (Forderungen, Guthaben, Rückständige Zinsen) and Passiva (Aktienkapital, Kapital-Rücklage, Reserven).

Hamburg, den 23. Mai 1930.

Hanseatische Versicherungs-Aktien-Gesellschaft von 1877. Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.

Revidiert und mit den Büchern übereinstimmend befunden. Der Revisor: John Mielmann.

Hanseatische Versicherungs-Aktien-Gesellschaft von 1877, Hamburg. In der heute stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung...

Herr Dr. e. h. Richd. C. Krogmann wiedergewählt. Hamburg, den 26. Juni 1930.

5% steuerfreie Staatsanleihe vom Jahre 1911, Serie I, der Republik Chile.

Die Einlösung der am 15. Juli 1930 fälligen Zinsscheine erfolgt vom Falligkeitstage ab in Berlin bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft...

Deutsche Erdöl-Aktiengesellschaft zu Berlin. Ausgabe neuer Gewinnanteilscheine.

Die neuen Gewinnanteilscheine zu unseren Aktien Nr. 6826-8000 bezw. 30 751-100 000 können gegen Rückgabe der Erneuerungsscheine bei den Banken...

Alterwall 78. 11. Stock, ca 290 qm eingeteilt in 10 verschieden große Räume ganz oder geteilt zum 1. Januar 1931 zu vermieten.

Jetzt auch i. West-Eimsbüttel b. Gustav Hagemann Osterstraße 152 Ecke Heilkamp. Fernsprecher: H 5. Mercur 3160. Bleyes Oberbekleidung für Damen, Herren u. Kinder zu Original-Preisen.

Neue Schreibmaschinen wie: Continental, Remington, Ideal u. Reise-Maschinen. Teilzahlungen von Mk. 20.- an. Béla Várady, Spaldingstraße 34. Tel. Hansa 9213.

D. K. W. EILWAGEN mit Kasten ca. 500 Ko. Tragkraft steuer- und führerscheinre. billig zu verkaufen. Anfr. unt. B. S. Claudius 2397 erbeten. Besichtig. nach Vereinbarung.

ERNST HIRT jr. WANDSBEK Hamburgerstraße 23 Tel.: B 5, Claudius 2397. Auto-Reparatur.

Modesalon Minni Berger Bergstraße 14, 1. Stock. Vornehme Maßanfertigung. Nachmittagskleider u. Abendkleider u. Gesellschaftskleider der Saison.

Es ist eine alte Geschichte. doch bleibt sie ewig neu, daß nur solche Geschäfte der Konkurrenz siegreich begegnen, die nicht als Wächter im Bergengasse blühen, sondern mit heftigen Flügeln auf ihr Hochschweben streben.

Hamburgische Börsen-Halle

Helfestes und größtes Hamburger Handels-, Börsen- und Schiffsblatt
Handelszeitung des Hamburgischen Correspondenten

Nr. 311

Dienstag, 8. Juli 1930

Morgen-Ausgabe

Die neuen Richtlinien der Beratungsstelle

Wie das B. T. mitteilt, liegen nunmehr die neuen Richtlinien für die Reform der Beratungsstelle, über welche am kommenden Mittwoch mit den Ländern verhandelt werden wird, vor. Wir geben den Wortlaut des Entwurfs, der eine weitgehende Kontrolle der kommunalen Kreditaufnahme und eine planmäßige Beeinflussung des Kapitalmarktes zum Ziele hat, auszugsweise wieder.

Allgemeine Bestimmungen

Die Bedingung der Sicherheit.

Die Länder sind sich mit der Reichsregierung darüber einig, daß die Gesundheit der Finanzen der kommunalen Körperschaften und die pflegliche Behandlung des Geld- und Kapitalmarktes die Beobachtung folgender Richtlinien für die Kreditaufnahme durch Gemeinden und Gemeindeverbände erfordert.

I.

1. Gemeinden (Gemeindeverbände) dürfen Geldmittel im Wege des Kredits nur bei außerordentlichem Bedarf und im allgemeinen nur für Ausgaben zu verbenden Zwecken beschaffen.

2. Gemeinden (Gemeindeverbände) dürfen — abgesehen von vorübergehenden, binnen längstens sechs Monaten aus laufenden Einnahmen abzudeckenden Kassenkrediten — Geldmittel im Wege des Kredits, wenn die Laufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, nur dann aufnehmen, wenn die Rückzahlung bei Fälligkeit von vornherein gesichert ist. Eine Sicherung in diesem Sinne liegt dann vor, wenn den Gemeinden (Gemeindeverbänden) die Gewährung einer langfristigen Anleihe in rechtsverbindlicher Form zum Zwecke der Rückzahlung des Kredits zugesagt oder die Rückzahlung durch Ansammlung eines internen Tilgungsfonds bei Fälligkeit des Kredits gewährleistet ist.

II.

Die Landesregierungen werden bei der Genehmigung von Darlehen, Anleihen oder sonstigen Krediten nach Nr. I. Abs. 1 den die Genehmigung nachsuchenden Gemeinden (Gemeindeverbänden) die Verpflichtung auferlegen, den Erlös in den außerordentlichen Haushalt als Einnahme und gesondert nach Verwendungszwecken als Ausgaben einzustellen und nur für die im außerordentlichen Haushalt angegebenen Zwecke und für jeden Zweck nur mit dem dort angegebenen Betrage zu verausgaben.

Schuldenaufnahme im Inlande

Die Maßnahmen der Landesregierungen.

IV.

Gemeinden (Gemeindeverbände) bedürfen zum rechtswirksamen Abschluß von Verträgen, soweit diese die Aufnahme von Darlehen, Anleihen oder sonstigen Krediten durch die Gemeinden (Gemeindeverbände) oder Kreditgeschäfte anderer Art zum Gegenstand haben, der vorherigen Genehmigung der Landesregierung. Der vorherigen Genehmigung bedürfen Gemeinden (Gemeindeverbände) auch zur rechtswirksamen Übernahme von Verpflichtungen und Bürgschaften, Gewährverträge oder andere ähnlichen wirtschaftlichen Zwecken dienende Verträge, sowie zur Stellung von Sicherheiten, und zwar ohne Unterschied, ob diese Rechtsgeschäfte Kredit- oder ähnlichen Zwecken der Gemeinden (Gemeindeverbände) selbst oder Dritter dienen. Den Gemeinden (Gemeindeverbänden) stehen gleich kommunale Giroverbände und kommunale Kreditinstitute, soweit sie für den öffentlichen Markt bestimmte Anleihen aufnehmen.

V.

Die Landesregierungen werden ihren Einfluß dahin geltend machen, daß Versorgungsbetriebe mit eigener Rechts- und Persönlichkeit, auf deren Geschäftsführung Gemeinden (Gemeindeverbände) maßgebenden Einfluß haben, für den öffentlichen Markt bestimmte Anleihen nur aufnehmen, wenn die Landesregierungen sie für bedenkenfrei erklärt hat.

VI.

Die Landesregierungen werden ihren Einfluß dahin geltend machen, daß Körperschaften und Anstalten, sofern für von ihnen aufzunehmende Darlehen, Anleihen oder sonstige Kredite unmittelbar kraft Gesetzes, Vertragsatzung oder dergleichen eine Bürgschaft, Garantie oder ähnliche Verpflichtung einer Gemeinde (Gemeindeverbandes) wirksam wird oder eintritt, für den öffentlichen Markt bestimmte Anleihen nur aufnehmen, wenn die Landesregierung sie für bedenkenfrei erklärt hat. Soweit die Landesregierungen keinen unmittelbaren Einfluß auf die Körperschaften oder Anstalten haben, werden sie die Unterstützung der Gemeinde (Gemeindeverbandes) in Anspruch nehmen, deren Bürgschaft, Garantie oder ähnliche Verpflichtung wirksam wird oder eintritt.

VII.

Die Landesregierungen werden zustimmende Entscheidungen nicht treffen, wenn die Kreditbedingungen der pfleglichen Behandlung des Geld- und Kapitalmarktes widersprechen. Sie werden insbesondere bei den für den öffentlichen Markt bestimmten Anleihen die Zustimmung nicht geben, wenn die jährliche Belastung die für diese Anleihen von der Beratungsstelle für öffentliche Kredite festgesetzten Höchstsätze übersteigt, es sei denn, daß die Beratungsstelle im Einzelfalle einer Überschreitung keine Bedenken entgegenstellt. 2. Die Landesregierungen werden in allen Fällen, in denen es sich um die Aufnahme einer für den öffentlichen Markt bestimmten lang- oder kurzfristigen Anleihe handelt — ausgenommen Pfandbriefanleihen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten (vgl. Gesetz für die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten vom 21. Dezember 1927 — RGBl. I S. 492) —, die für die Berechnung erforderlichen Unterlagen, insbesondere die Vertragsbestimmungen, der Beratungsstelle zuleiten und die Zustimmung dann nicht geben, wenn die Beratungsstelle binnen sechs Tagen mitteilt, daß die Belastung den maßgebenden Höchstsatz überschreitet, und daß aus diesem Grunde gegen eine zustimmende Entscheidung Bedenken erhoben werden. Die Beratungsstelle kann darauf hinweisen, daß der Zeitpunkt der beabsichtigten Anleiheaufnahme ungeeignet oder der Anleihebetrag zu hoch erscheint. 3. Die Beratungsstelle kann bestimmte Anleihetypen für ungeeignet erklären. Die Landesregierungen werden Anleihen der für ungeeignet erklärten Art nicht gutheißen.

Aufbau und Aufgabe der Beratungsstelle.

VIII.

1. Die Beratungsstelle für öffentliche Kredite besteht aus je einem von dem Reichsminister der Finanzen, dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsbankdirektorium bestellten

Sachverständigen, sowie aus dem Präsidenten der Preussischen Staatsbank und dem Präsidenten der Bayerischen Staatsbank. Den Vorsitz in der Beratungsstelle führt der vom Reichsminister der Finanzen bestellte Sachverständige. Die Beratungsstelle beschließt mit einfacher Stimmenmehrheit. 2. Die Beratungsstelle wird den Landesregierungen die für die öffentlichen Anleihen geltenden Höchstbelastungssätze jeweils mitteilen. Sie kann eine Überschreitung der Höchstsätze billigen, wenn die besonderen Verhältnisse des Kreditnehmers und die allgemeinen Anleihebedingungen dies als vertretbar erscheinen lassen. Sie kann sich für gewisse Normalfälle auf die Mitteilung eines Mindestausgabenkurses und Bruttozinsfußes beschränken. 3. Die Landesregierungen werden die Beratungsstelle über Zustimmungen zur Ausgabe von den für den öffentlichen Markt bestimmten Anleihen jeweils unverzüglich in Kenntnis setzen.

4. Die Landesregierungen werden auf dem Wege über die Staatsaufsicht die Hypothekenbanken dazu anhalten, daß sie eine zwischen der Beratungsstelle und dem Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, Sonderausschuß für das Hypothekenbankwesen, abzuschließende Vereinbarung über die Ausgabe von Kommunalobligationen beachten. Nach diesem Abkommen werden die Hypothekenbanken verpflichtet werden, bei der Ausgabe von Kommunalobligationen die von der Beratungsstelle festgesetzten Ausgabekurse oder die festgesetzte Höchstbelastung zu beachten. Hypothekenbanken und hypothekenbankähnliche Institute, die dem Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes nicht angehören, werden von den Landesregierungen dazu angehalten werden, in der gleichen Weise zu verfahren.

IX.

Erfordern die Verhältnisse des Geld- und Kapitalmarktes eine Zurückhaltung in der Genehmigung von Krediten allgemein oder bestimmter Art oder für bestimmte Gebiete, so zeigt die Beratungsstelle dies den Landesregierungen an.

Entlastungstendenzen der Zahlungsbilanz

Zunehmende Eigenfinanzierung der Wirtschaft

Aus dem Bericht der DD-Bank.

Das Statistische Reichsam hat soeben der Öffentlichkeit seine Berechnung der deutschen Zahlungsbilanz für das Jahr 1929 vorgelegt und damit die Aufmerksamkeit auf einen Fragenkomplex gelenkt, der zwar im Augenblick gegenüber den drängenden Gegenwartsorgen der Konjunkturpolitik und der Finanzpolitik zurücktritt, ohne deshalb von seiner grundlegenden Bedeutung etwas verloren zu haben. Das bedeutsame Ergebnis dieser Berechnung ist zunächst, daß in ihrer Gesamtheit die Zahlungsbilanz des verlossenen Jahres gegenüber den beiden Vorjahren eine recht erhebliche Entlastung erfahren hat. Der aus der Summe der laufenden Posten sich ergebende Passivsaldo, der gemeinhin, wenn auch sachlich nicht zutreffend, als das Zahlungsbilanz-Defizit bezeichnet wird, hat von 4,4 Milliarden 1927 und 3,4 Milliarden 1929 eine weitere Verminderung auf 2,9 Milliarden erfahren. Das ist der Betrag, um den die durch deutsche Warenlieferungen und Dienstleistungen geschaffenen Forderungen an das Ausland hinter dem durch Warenkäufe, Inanspruchnahme fremder Dienstleistungen, Zins- und Reparationszahlungen entstehenden Verpflichtungen an das Ausland zurückgeblieben sind. Er mußte, wie in den Vorjahren, durch Kapitalbewegungen verschiedener Art, praktisch im wesentlichen durch Hereinnahme kurz- und langfristiger Kredite, ausgeglichen werden.

Die Verbesserungen des Zahlungsbilanzbildes sind ausschlaggebend herbeigeführt worden durch die im Außenhandel eingetretenen Veränderungen.

Durch weitere Steigerung der Ausfuhr auf 12,7 Milliarden (gegenüber 9, Milliarden im Jahre 1925, also eine Steigerung um 40% in 4 Jahren), der unter dem Druck des Konjunkturrückganges eine Verminderung der Einfuhr auf 13,4 Milliarden gegenüberstand, konnte der Einfuhrüberschuß, der 1927 noch beinahe 3½ Milliarden betragen hatte, auf ½ Milliarden heruntergedrückt werden. Wir haben seit der Währungsstabilisierung einmal, nämlich im Jahre 1926, eine aktive Handelsbilanz verzeichnen können. Der damals erreichte Ausfuhrüberschuß von 200 Millionen kam aber nur dadurch zustande, daß die Einfuhr auf den für eine normale Rohstoffversorgung völlig unzureichenden Betrag von weniger als 10 Milliarden absank.

Die ersten 5 Monate des laufenden Jahres haben einen Ausfuhrüberschuß von 100 Mill. ergeben. Charakteristisch ist er, ähnlich wie im Jahre 1926, wieder ausschlaggebend durch zunehmende Einfuhrdrosselung erreicht. Schon diese Tatsache muß bei aller Anerkennung der Exportleistungen davor warnen, in der jüngsten Entwicklung ohne weiteres die Anzeichen dafür zu erblicken, daß nunmehr das Stadium einer aktiven Handelsbilanz und allmählich weiter steigender Außenhandelsgewinne erreicht und gesichert sei.

Stand also die Zahlungsbilanz 1929 im Zeichen einer Entlastung durch die Entwicklung des Außenhandels, so brachten die Reparationsverpflichtungen nach dem Dawes-Plan dafür eine Zusatzbelastung gegen das Vorjahr von 500 Millionen. Von der gesamten Reparationsleistung von 2½ Milliarden brauchte nur für die Übertragung von 1½ Milliarden der Devisenmarkt in Anspruch genommen zu werden, während die Empfangsländer über die restliche Milliarde in Gestalt von Sachlieferungen und Leistungen für die Besatzungstruppen verfügten, Zahlungen also, die sich in deutscher Währung abwickelten. Aus Außenhandel und Reparationen ergab sich demnach für die Zahlungs- und Devisenbilanz eine Belastung von ½ plus 1½ = 2½ Milliarden. Sie erfuhr eine weitere Vermehrung um rund 900 Millionen durch den Zins. Dieser bestand im Jahre 1925 als Defizitposten überhaupt nicht, indem noch vor fünf Jahren die Zinsverpflichtung durch Auslandsanlagen aufgewogen wurden. Seither hat sich im Zusammenhang mit der steigenden Inlandsverschuldung auch die Zinsverpflichtung von Jahr zu Jahr schnell gesteigert, um 1929 rund 1½ Milliarden zu erreichen.

Wenn die in Nr. IX bezeichneten Verhältnisse des Geld- und Kapitalmarktes einen Monat nach der Anzeige der Beratungsstelle andauern und wenn die Beratungsstelle eine Begrenzung der Kreditaufnahme für das Reichsgebiet im Interesse aller kreditbedürftigen Gemeinden wegen der Lage des Geld- und Kapitalmarktes für geboten hält, so kann sie einen Höchstbetrag für die innerhalb eines Zeitraumes von drei Monaten aufzunehmenden Kredite festsetzen und diesen Betrag auf die Länder verteilen.

Schuldenaufnahme im Ausland

XI.

Für Kredite, die im Auslande aufgenommen werden, gelten die „Richtlinien über die Aufnahme von Auslandskrediten durch Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände vom 21. Oktober 1927“ weiter mit folgenden Änderungen:

Die Bestimmungen über Gemeinden und Gemeindeverbände erstrecken sich in gleicher Weise auf Versorgungsbetriebe mit eigener Rechtspersönlichkeit, auf die Gemeinden und Gemeindeverbände maßgebenden Einfluß haben. Um die Einbeziehung dieser Versorgungsbetriebe wirksam zu machen, werden die Gemeinden und Gemeindeverbände, sofern sie an den Betrieben mit mindestens der zu entsprechenden Satzungsänderungen erforderlichen Mehrheit des Grund- oder Stammkapitals beteiligt sind, die Aufnahme einer Satzungsbestimmung veranlassen, wonach die Aufnahme von Auslandskrediten jeder Art — ausgenommen Warenkredite mit einer Laufzeit von nicht mehr als sechs Monaten — nur erfolgen darf, wenn die Landesregierung sie für bedenkenfrei erklärt hat. Haben die Gemeinden und Gemeindeverbände auf die Geschäftsführung von Versorgungsbetrieben sonst Einfluß, so haben sie, soweit ihr Einfluß reicht, darauf hinzuwirken, daß bei der Aufnahme von Auslandskrediten entsprechend verfahren wird.

Setzt die Beratungsstelle für öffentliche Kredite gemäß Nr. X einen Höchstbetrag der aufzunehmenden Kredite im Laufe eines Jahres für einen Zeitraum von mehr als drei Monaten fest, so kann jede Landesregierung diese Vereinbarung mit einer Frist von sechs Monaten kündigen.

Die Richtlinien gelten von dem Tage an, an dem das Reichsfinanzministerium den Länderregierungen den Wortlaut der vereinbarten Richtlinien mitteilt. Die Geltungsdauer ist beschränkt bis zum 1. April 1934.

Der aus den drei genannten Defizitposten, Handelsbilanz, Reparation und Zinsen, sich ergebende Passivsaldo hat nur durch den letzten der laufenden Posten eine Verminderung erfahren, durch die Dienstleistungen im freien Verkehr. Sie ergaben einen Überschuß von 340 Millionen, der in der Hauptsache mit Gewinnen aus dem Schiffsverkehr identisch ist. Für die Beantwortung der Frage, auf welchem Wege die Abdeckung des Gesamt-Passivsaldo in Höhe von 2,9 Milliarden erfolgt ist, reichen auch diesmal die vorhandenen statistischen Unterlagen nur recht unvollkommen aus. Es verbleibt in der Aufstellung ein ungeklärter Saldo von 1 Milliarde, also einem vollen Drittel der in ihrer Zusammensetzung aufzuklärenden Ziffer. Allerdings wirkt sich in diesem Saldo auch die ungenaue Erfassung der oben behandelten laufenden Posten aus. Ein entscheidender Unterschied gegenüber den Vorjahren ist aber für 1929 eindeutig festzustellen:

Die Bilanzgleichheit ist nur zu einem verschwindend geringen Teile durch Hereinnahme langfristiger Anleihen und Kredite erfolgt. Der weitaus größte Teil der Kapitaleinfuhr des vergangenen Jahres ist in kurzfristiger Form erfolgt.

Soweit hieran die Banken beteiligt waren, ist er mit 1,1 Milliarden ermittelt. Endlich hat die Effektenbewegung in Gestalt des Verkaufs deutscher Werte an das Ausland einerseits, des Erwerbs fremder Wertpapiere andererseits, einen Saldo ergeben, den das Reichsam auf Grund der durch die Bücher der deutschen Banken gegangenen Geschäfte als aktiv in Höhe von 150 Mill. berechnet. Gerade in dieser im einzelnen nicht nachprüfbarer Effektenbewegung steckt ein großer Teil der Ungeklärtheit des oben erwähnten 1 Milliarde betragenden Restsaldo in der Kapitalbewegung.

Insgesamt hat sich trotz der erfreulichen Entlastung durch die Außenhandelsentwicklung an dem Grundcharakter der deutschen Zahlungsbilanz noch nichts geändert. Sie ist gebort-aktiv geblieben, d. h. nur mit Hilfe einer Kapital- und Krediteinfuhr von fast 3 Milliarden ins Gleichgewicht gebracht worden.

Vor allem ist die Reparationslast auch 1929 nicht aus Ausfuhrüberschüssen oder Gewinnen aus Dienstleistungen für das Ausland transferiert worden, sondern aus Überschüssen der Kapitaleinfuhr über die Kapitaleinfuhr. Dabei ist allerdings ein Fortschritt unverkennbar insofern, als die Neuschuldungen an das Ausland nur noch wenig über den Betrag der Reparationen hinausgeht, während sie in den beiden Vorjahren das Doppelte und mehr betrug.

Wir haben uns, unter dem Gesichtswinkel der Kapitalbildung der Kapitalbilanz der deutschen Gesamtwirtschaft betrachtet, im vergangenen Jahre sozusagen nur noch die Reparationen vom Auslande vorstrecken lassen, während die Finanzierung der Wirtschaft aus eigener Kraft geschehen konnte.

Die mit dem Young-Plan eingetretene Verminderung um 700 Mill. R.M. wird sich natürlich auch in der Zahlungsbilanz des laufenden Jahres sehr wohlthätig bemerkbar machen. Beziehen die Empfangsländer weiter im bisherigen Umfange Reparations-Sachlieferungen, so verlangt der Battransfer weniger als 1 Milliarde. Wird außerdem die Handelsbilanz ohne jedes Defizit abschließen, was man bereits heute mit einiger Bestimmtheit für eine sehr vorsichtige Annahme halten darf, und bringen die Dienstleistungen den gleichen Überschuß wie im Vorjahre, so sinkt für 1930 der durch Kapitaleinfuhr abzudeckende Fehlbetrag der Zahlungsbilanz auf 1½ Milliarden. Das wäre zugleich der Devisenbetrag, den wir uns zur Bezahlung von Reparationen und Zinsen im Kreditwege zu beschaffen haben. Er vermindert sich in dem Maße, wie die Wareneinfuhr die Einfuhr übersteigt. In der Kapitaleinfuhr werden anders als im Vorjahre, die langfristigen Anleihen wieder einen erheblich größeren Raum einnehmen. Sie haben im ersten Halbjahr 1930 einen Betrag von 1,1 Milliarden erreicht. Stellt sich der geschätzte Zuschußbedarf der Devisenbilanz für 1930 als richtig heraus, so bedeutet dies, daß er bereits durch die Kapitaleinfuhr des ersten Halbjahres zu mehr als zwei Dritteln langfristig gesichert ist.

Preussische Staatsbank gegen Deutsches Reich

Daß in der deutschen Rechtsprechung unter Umständen eigenartige Verwicklungen infolge unserer Steuerverhältnisse entstehen, ist nicht nur neulich in dem Rechtsstreit klar geworden...

Das Reichsgericht erklärte in seinem am 4. März erlassenen, jetzt bekannt gewordenen Urteil zunächst, daß es sich hier nicht um eine eigentliche Steuersache handle...

Es mag sympathisch wirken oder nicht, wenn nach dem Vorbild des Gesetzes das Wort „sittenwidrig“ in der Rechtsprechung so oft auf Dinge angewandt wird...

Das neue Handelsklassengesetz

Am 5. Juli wird mitgeteilt: Das Reichskabinett hat in seiner letzten Sitzung am 5. Juli das vom Reichsernährungsminister vorgelegte Handelsklassengesetz endgültig verabschiedet...

Vor Einführung gesetzlicher Handelsklassen sollen Sachverständige der beteiligten Wirtschaftskreise gehört werden. Die Kontrolle über die Einreihung der Waren in die gesetzlichen Handelsklassen soll durch Gutachterstellen erfolgen...

Verein für Zellstoff-Industrie

Fusion mit Kostheimer perfekt.

Die Generalversammlung genehmigte den bekannten Fusionsvertrag mit der Kostheimer Zellulose- und Papierfabrik AG. in Mainz-Kostheim.

Das gesamte Kostheimer Vermögen wird unter Ausschluß der Liquidation gegen Gewährung von nominell 250.000 R.M. Aktien übernommen.

Geld- und Kapitalmarkt

Neue Zulassungen deutscher Werte an der Amsterdamer Börse. In den amtlichen Kurszetteln der Amsterdamer Börse sind gemäß Beschluß der Vereinigung vor der Effectenhandel neue 5 Mill. R.M. 7% Pfandbriefe der Preussischen Pfandbriefbank...

National Surety Company in New York. Das Unternehmen, die größte Kautionsversicherungs-Gesellschaft der Welt, hat bekanntlich auch in Deutschland seit einigen Monaten seinen Geschäftsbetrieb aufgenommen.

schäftsjahr 1929 ist zu entnehmen, daß auf das Stammkapital von 15 Mill. \$ eine Gesamtdividende von 10% zur Ausschüttung kam. Die Nettoprämieinnahmen sind gegenüber 1928 um 771.543 \$ auf die Rekordhöhe von 19.15 Mill. \$ gestiegen.

Um die Aufwertung der Schutzgebietenanleihe. Vor gesetzlicher Regelung. In dem Prozeß, den Inhaber von Schutzgebietenanleihen gegen das Deutsche Reich angestrengt haben, fand heute Termin vor dem Landgericht I in Berlin statt.

Halbjahresbilanz der Chase-Nationalbank in New York. Die Bank weist in ihrer Bilanz per 30. Juni 1930 2065,4 Mill. \$ Anlagen gegenüber 927,3 Mill. \$ vor einem Jahre aus...

Finanzanzeigen in vorliegender Ausgabe. Bekanntmachung der Zulassungsstelle an der Börse zu Hamburg betreffs 1 Mill. R.M. Stammaktien der Ottensener Eisenwerk AG.

Erwerbsgesellschaften

Conti Gummi-AG. - Um Stilllegung des Werks in Waltershausen. Auf die Nachricht hin, daß die Gesellschaft ihre Gummiwerke in Waltershausen infolge zu geringen Absatzes in der gegenwärtigen Zeit stilllegen wolle...

AG. Johannes Jeserich in Berlin. Ungünstige Lage der Straßenbauabteilung. Nach dem Geschäftsbericht der Gesellschaft, die, wie bereits gemeldet, auf die Stammaktien eine Dividende nicht verteilen will (10%)...

schäft upbefriedigend gewesen sind. Im neuen Geschäftsjahr haben sich die Verhältnisse im Straßenbau infolge der Sparmaßnahmen der Behörden bisher nicht gebessert.

Dividenden. Tellus AG. für Bergbau & Hüttenindustrie in Frankfurt. Der Aufsichtsrat beschloß, von der Verteilung der Dividende abzusehen (i. V. 8%).

Generalversammlungsbeschlüsse. Portland Zementfabrik Rudelsburg AG. in Bad Koesen. Festsetzung einer Dividende von wieder 6%.

Internationale Strukturwandlungen und Reparationsproblem

Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig, führt in ihrem Wirtschaftsbericht vom 5. Juli 1930 u. a. aus: Ungeachtet unverkennbarer Sondereinflüsse unterliegen die deutschen Verhältnisse in zunehmendem Maße der internationalen Wirtschaftskrise.

Diese voraussichtlichen Ursachen einer tiefgreifenden Umgestaltung der ganzen Weltwirtschaft deuten bereits darauf hin, daß die zutage tretenden Schwierigkeiten zumindest sehr langwieriger Natur sein werden und daß möglicherweise Konjunkturkurven, mit denen man in Normalzeiten rechnen darf...

Allgemeine Wirtschaftsnachrichten

Pariser Stickstoffkonferenz ergebnislos. Die Vollsitzung der Stickstoffkonferenz am Sonnabendmittag ist ergebnislos verlaufen. Die Frage der Kontingentierung konnte nicht geregelt werden.

Deutsch-tschechoslowakisch-polnische Rohpappenverständnis. Verhandlungen über den Absatz nach den nördlichen und baltischen Staaten. Nachdem sich die sechs polnischen Rohpappenfabriken vor einigen Monaten zu einem Inlandssyndikat zusammengeschlossen haben...

Fondsbörsen

Table with 2 columns: Stock names and prices. Includes Continental Asphalt, Deutsch Asphalt, Dönerer Wollwäcker, etc.

Tendenz: abgeschwächt.

Frankfurt, 7. Juli. An der Abendbörse waren die Kurse zumeist behauptet, ohne daß eine Belebung des Geschäftes eintreten konnte.

Table with 2 columns: Stock names and prices. Includes 6% Dtsch. Reichsanl. 1927, Adlönungsschuld des Deutschen Reiches, etc.

Wien, 7. Juli. Die Börse eröffnete bei ruhigem Geschäft in reservierter Haltung. Während Siemens einen Teil ihrer letzten Stei-

gerungen unter Realisationen einbüßte, konnten Staatsbahn unter Rückkäufen gewinnen. Einzelne tschechoslowakische Papiere waren in Übereinstimmung mit der niedrigeren Prager Notierung schwächer voranlag.

Table with 4 columns: Stock names and prices. Includes Völkerverbände, 4% Gallz. Ludwigsbahn, 4% Rudolfsbahn, etc.

London, 7. Juli. Zu Beginn des neuen Rechnungsabschnitts war die Tendenz auf den meisten Marktgebieten stetig, wenn auch infolge der mehrtägigen Verkehrsunterbrechung in New York Anregungen von Uebersee fehlten und sich das Geschäft infolgedessen nicht auszuweiten vermochte.

Table with columns for various financial instruments like 'Engl. Staatspapiere', 'Ausl. Anleihen', and 'Amerik. Eisenbahnen' with corresponding values.

Table with columns for 'Paris, 7. Juli.' listing various market items and their prices.

Table with columns for 'Amsterdam, 7. Juli.' listing various market items and their prices.

New York, 7. Juli. Die Eröffnung der heutigen Effektenbörse bot nach der mehrtägigen Unterbrechung des Geschäftsverkehrs ein überwiegend schwächeres Aussehen.

Table with columns for 'Amerikanische Eisenbahnen', 'Deutsche Industrie-Obligationen', and other market items.

Table with columns for 'Rheinisch-Westfälischer Kuxenmarkt' listing various market items and their prices.

Table with columns for 'Mailand, 7. Juli (Mitgeteilt von der Berliner Vertretung (Ohne Gewähr))' listing various market items and their prices.

Devisenkurse

Table with columns for 'Wien, 7. Juli.', 'Prag, 7. Juli.', and 'London, 7. Juli.' listing exchange rates for various cities.

Table with columns for 'Paris, 7. Juli.' listing exchange rates for various cities.

Table with columns for 'Amsterdam, 7. Juli.' listing exchange rates for various cities.

Table with columns for 'Rheinisch-Westfälischer Kuxenmarkt' listing various market items and their prices.

Warenmärkte

Vom englischen Metallmarkt

Bericht der Firma Brandeis, Goldschmidt & Co. in London. Kupfer: Die Preise hielten sich während der Berichtswoche stetig; indessen war das Geschäft schleppend, und Kaufs von Seiten der Konsumenten waren nur von bescheidenem Umfang.

achten wir den gegenwärtigen Preis des Metalls, verglichen mit anderen Metallen, besonders Zink als zu hoch. Es ist bedauerlich, daß immer noch versucht wird, den Preis dieses Rohmaterials auf künstliche Weise hoch zu halten, anstatt ihn auf sein natürliches Niveau sinken zu lassen, und so den Konsum zu ermutigen.

Fachliteratur

* Der deutsche Volkswirt, Zeitschrift für Politik und Wirtschaft, Herausgeber: Gustav Stolper in Berlin. IV. Jahrgang, Nr. 4 vom 4. Juli. Inhalt u. a.: Der Wunderglaube von Gustav Stolper.

Chemikalien.

Table with columns for Inland and Export prices for various chemical products like Ameisensäure, Chlorzink, and Formaldehyd.

Liverpool, 7. Juli. Weizen, Tendenz: flau.

Text describing the wheat market in Liverpool, mentioning prices for various grades and the impact of the Chicago market.

Rotterdam, 7. Juli. Mais, Juli 129 1/2.

Text describing the corn market in Rotterdam, mentioning prices for different types of corn.

Chicago, 7. Juli. Roggen.

Text describing the rye market in Chicago, mentioning prices and market conditions.

Schmalz.

Text describing the tallow market, mentioning prices and market activity.

Gewürze.

Text describing the spice market, mentioning prices for pepper and other spices.

Häute.

Text describing the leather market, mentioning prices for various types of leather.

Hanf.

Text describing the hemp market, mentioning prices and market conditions.

Jute.

Text describing the jute market, mentioning prices and market activity.

Kaffee.

Text describing the coffee market, mentioning prices for different grades of coffee.

Kakao.

Text describing the cocoa market, mentioning prices and market conditions.

Kautschuk.

Text describing the rubber market, mentioning prices and market activity.

Metalle.

Text describing the metal market, mentioning prices for copper and other metals.

Öle und Fette.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Text describing the oil and fat market, mentioning prices for various oils.

Leim, Harz, Terpentinöl.

Text describing the glue, resin, and turpentine market, mentioning prices.

Baumwolle.

Text describing the cotton market, mentioning prices and market conditions.

Liverpool, 7. Juli. (Schlußkurse.)

Table showing closing prices for various commodities in Liverpool.

Bombay, 5. Juli. Baumwolle.

Text describing the cotton market in Bombay, mentioning prices.

New York, 7. Juli. Baumwolle.

Text describing the cotton market in New York, mentioning prices.

Garne und Stoffe.

Text describing the yarn and fabric market, mentioning prices.

Getreide, Mehl und Saaten.

Text describing the grain, flour, and seed market, mentioning prices.

Table showing grain prices for Prussia and Reich.

Text describing the grain market, mentioning prices.

Winnipeg, 7. Juli. (Schlußkurse.)

Table showing closing prices for various commodities in Winnipeg.

Buenos Aires, 7. Juli. (Schlußkurse.)

Table showing closing prices for various commodities in Buenos Aires.

Rosario, 7. Juli. (Schlußkurse.)

Table showing closing prices for various commodities in Rosario.

Holz.

Text describing the wood market, mentioning prices and market activity.

Zucker.

Text describing the sugar market, mentioning prices and market conditions.

Text describing the sugar market, mentioning prices and market conditions.

Text describing the sugar market, mentioning prices and market conditions.

Text describing the sugar market, mentioning prices and market conditions.

Text describing the sugar market, mentioning prices and market conditions.

Text describing the sugar market, mentioning prices and market conditions.

Text describing the sugar market, mentioning prices and market conditions.

Text describing the sugar market, mentioning prices and market conditions.

Text describing the sugar market, mentioning prices and market conditions.

Text describing the sugar market, mentioning prices and market conditions.

Text describing the sugar market, mentioning prices and market conditions.

Text describing the sugar market, mentioning prices and market conditions.

Text describing the sugar market, mentioning prices and market conditions.

Text describing the sugar market, mentioning prices and market conditions.

Text describing the sugar market, mentioning prices and market conditions.

Text describing the sugar market, mentioning prices and market conditions.

Text describing the sugar market, mentioning prices and market conditions.

Text describing the sugar market, mentioning prices and market conditions.

Text describing the sugar market, mentioning prices and market conditions.

Text describing the sugar market, mentioning prices and market conditions.

Text describing the sugar market, mentioning prices and market conditions.

Text describing the sugar market, mentioning prices and market conditions.

Text describing the sugar market, mentioning prices and market conditions.

Berliner Börse vom 7. Juli 1930

Terminverkehr, fortlaufende und Einheitsnotierungen

Notierung in % für 100 M. 1. Rubrik nach Text enthält kleinste Stückzahl (1=100, 2=200 usw.) 10=1000, 0=20 Mj

Widende: 2. Rubrik vorletzte, 3. Rubrik letzte Dividenden.

= Terminverkehr, Handel in Einheiten v. 1000 M., Abweichungen in Vorbrück (2=2000, 3=3000, 7=7000, 10=10000, 25=25000 Mark.)

a=20, b=25, c=100 Stück, d=10 Stück, e=5000 Penn., f=500 Pfund Sterling, g=2000 Dollar, h=2000 Kronen, i=10000 Holl., j=6000 Zloty, k=25000 Zloty, l=25000 Zloty, m=20000 Pf. (ohne Gewähr.)

Amerikonen

Table with columns for stock types (A.G., Verkehr, etc.) and prices. Includes entries like A.G., Verkehr, 6 11 11 87,00/88,50.

Verkehrswerte

Table with columns for stock types (A.G., Verkehr, etc.) and prices. Includes entries like A.G., Verkehr, 6 11 11 87,00/88,50.

Bank-Aktien

Table with columns for bank stock types (Allg. Dt. Cred., etc.) and prices. Includes entries like Allg. Dt. Cred., 0 2 10 112/211/120.

Einheitskurse

Large table listing various stock types under 'Einheitskurse' such as Banken, Industrie, and Verkehr. Columns include stock names and prices.

Deutsche Anleihen

Table listing German bonds with columns for bond type, price, and yield.

Ausländische Anleihen

Table listing foreign bonds with columns for bond type, price, and yield.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stocks with columns for stock names and prices.

Table listing various industrial stocks (Dynamit, Nobel, etc.) and their prices.

Table listing various industrial stocks (Feldmühl, etc.) and their prices.

Table listing various industrial stocks (Hilber, etc.) and their prices.

Table listing various industrial stocks (Hilber, etc.) and their prices.

Table listing various industrial stocks (Hilber, etc.) and their prices.

Table listing various industrial stocks (Hilber, etc.) and their prices.

Table listing various industrial stocks (Hilber, etc.) and their prices.

Table listing various industrial stocks (Hilber, etc.) and their prices.

Table listing various industrial stocks (Hilber, etc.) and their prices.

Table listing various industrial stocks (Hilber, etc.) and their prices.

Table listing various industrial stocks (Hilber, etc.) and their prices.

Table listing various industrial stocks (Hilber, etc.) and their prices.

Table listing various industrial stocks (Hilber, etc.) and their prices.

Table listing various industrial stocks (Hilber, etc.) and their prices.

Devisenkurse im Reichsmark

Table listing exchange rates for various countries (Reichsbank-Diskont).

Festverzinsliche Papiere

Table listing fixed interest securities with columns for paper type and price.

Reichs- und Staatsanleihen

Table listing Reich and State bonds with columns for bond type and price.

Provinzialanleihen

Table listing Provincial bonds with columns for bond type and price.

Sonstige

Table listing miscellaneous securities with columns for security type and price.

Landchaften

Table listing Landchaften (Land shares) with columns for land name and price.

Hypothekendarlehen

Table listing Hypothekendarlehen (Mortgage loans) with columns for loan type and price.

Stadtschafften

Table listing Stadtschafften (City shares) with columns for city name and price.

Ind.-Schuldv.

Table listing Industrial debts with columns for debt type and price.

Kreis- u. Stadtanleihen

Table listing Kreis- and Stadtanleihen (District and City bonds) with columns for bond type and price.

Verkehr

Table listing Verkehr (Transport) with columns for transport type and price.

Ind.-Schuldv. (continued)

Table listing Industrial debts (continued) with columns for debt type and price.

In Aktien konv.

Table listing Aktien konv. (Convertible stocks) with columns for stock type and price.

Sachwerte

Table listing Sachwerte (Tangible assets) with columns for asset type and price.

Kreis- u. Stadtanleihen (continued)

Table listing Kreis- and Stadtanleihen (continued) with columns for bond type and price.

Kreis- u. Stadtanleihen (continued)

Table listing Kreis- and Stadtanleihen (continued) with columns for bond type and price.

Kreis- u. Stadtanleihen (continued)

Table listing Kreis- and Stadtanleihen (continued) with columns for bond type and price.

Ind.-Schuldv. (continued)

Table listing Industrial debts (continued) with columns for debt type and price.

Kreis- u. Stadtanleihen (continued)

Table listing Kreis- and Stadtanleihen (continued) with columns for bond type and price.

Kreis- u. Stadtanleihen (continued)

Table listing Kreis- and Stadtanleihen (continued) with columns for bond type and price.

Kreis- u. Stadtanleihen (continued)

Table listing Kreis- and Stadtanleihen (continued) with columns for bond type and price.

Kreis- u. Stadtanleihen (continued)

Table listing Kreis- and Stadtanleihen (continued) with columns for bond type and price.

Kreis- u. Stadtanleihen (continued)

Table listing Kreis- and Stadtanleihen (continued) with columns for bond type and price.

Vertical list of additional market data, including various stock prices and exchange rates.

Table of shipping routes and companies including: 37. H. J. Perlbach & Co. Nf. (Reederei), 38. Carl F. Peters, 39. H. W. Pöhl & Körner, 40. Carsten Rehder, 41. Rettmeyer & Hessemüller, 42. E. A. Richter, 43. Rickmers Rhederei A.-G., 44. H. C. Röver, 45. Gustav Rohlsen, 46. Royal Mail Line G. m. b. H.

Table of shipping routes and companies including: 47. Ernst Russ (in Verbindung mit H. M. Gehrckens), 48. Sartori & Berger, 49. Seetrans-Schiffsgesellschaft G. m. b. H., 50. Siebert & Co., 51. Siemens-Schuckertwerke A.-G., 52. Rob. M. Sloman jr., 53. S. Stein, 54. Suhr & Classen, 55. The General Steam Navigation Co. Ltd., 56. Johs. Thode, Altona, 57. Chas. E. Turnbull & Jacobs, 58. United States Lines, 59. H. Vogemann, 60. White Star Line G. m. b. H., 61. G. Witt & Co., 62. Carl Wohlenberg, 63. Worms & Cie.

Table of shipping routes and companies including: 64. S. Stein, 65. Suhr & Classen, 66. The General Steam Navigation Co. Ltd., 67. Johs. Thode, Altona, 68. Chas. E. Turnbull & Jacobs, 69. United States Lines, 70. H. Vogemann, 71. White Star Line G. m. b. H., 72. G. Witt & Co., 73. Carl Wohlenberg, 74. Worms & Cie.

Schiffsverkehr an den Staatskaianlagen in der Zeit vom 5. Juli nachm. bis zum 7. Juli nachm.

Table of ship arrivals and departures at state wharves, categorized by 'C. Angekommene Schiffe' and 'D. Schiffe, die erwartet werden'.

Privat-Kais

Kai- und Hafenbetrieb der Hamburg-Amerika Linie G. m. b. H.

Table of private wharf operations for the Hamburg-Amerika Line, including arrival and departure schedules for various ships.

Table of ship arrivals and departures at private wharves, listing ship names, companies, and agents.

Kalbetrieb Schuppen 57

Table of wharf operations at Schuppen 57, detailing arrival and departure times for various vessels.

Schiffe, die erwartet werden

Table of ships expected to arrive, listing ship names and their respective agents.

Beginn der Lagergeldpflicht oder Anzahl der Lagergeldtage am 8. Juli 1930

Table detailing the start of warehouse deposit obligations or the number of warehouse deposit days as of July 8, 1930.

Kai- u. Stauereibetrieb der Hambg.-Südamerik.-Dampfschiffahrts-Ges.

Table of wharf and storage operations for the Hamburg-South America Steamship Company.

Penang, Singapore, Bangkok, Port Swettenham und andere Häfen nach Vereinbarung (täglich)

Niederl. Indien Australien

Sabang, Belawan, Batavia, Cheribon, Samarang, Soerabaya, Makassar und andere Häfen bei genügender Ladung

Port Said, Suez, Sabang, Belawan, u. U. Padang, Batavia, Cheribon, Samarang, Soerabaya, Makassar bei Bedarf

Fredericton, Adelaide, Melbourne, Sydney, Brisbane und in Umlauf nach den übrigen Häfen Australiens

Auckland und Wellington (4wöchentlich) D. Junie 16/7 Wellington, Lyttelton - D. Beide Herm. Dauelsberg

Schiffs-Expeditionen ab Ostseehäfen

Kiel Deutsche Ostseehäfen. Orth, Burgstaaken, Lübeck (2mal wöchentlich) D. Fehrmann

Lübeck Ostseehäfen. Burg a. Fehm., Orth a. Fehm., Helligenhafen, Kiel (2mal wöchentlich) - D.

Letland - Estland - Rußland. Reva - D. Riga - D. Sankt Jürgen, D. Sv. Lorenz (jeden Dienstag)

Arendal, Kristiansand, Stavanger, Haugesund, Bergen (7täglich) - D. Oxelösund (7täglich) - D. nach Bedarf

Die Schifffahrt auf der Weichsel

Infolge der günstigen Witterung konnte die Weichsel als Wasserstraße im Gegensatz zum vorigen Jahre auch während des ersten Vierteljahres 1930 benutzt werden

Table with columns: Schiffe, Tragfähigkeit, Ladung. Rows for Jan, Feb, Mar, Apr, May.

Es gingen von Danzig auf der Weichsel durch die Einlager Schleuse:

Table with columns: Schiffe, Tragfähigkeit, Ladung. Rows for Jan, Feb, Mar, Apr, May.

In den ersten fünf Monaten 1930 sind demnach auf der Weichsel nach Danzig gekommen insgesamt 1609 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 187 827 t

Ein Vergleich des Binnenschiffsverkehrs auf der Weichsel während der ersten fünf Monate 1930 mit demjenigen in dem gleichen Zeitabschnitt des Jahres 1912 ergibt, daß die nach Danzig in den ersten fünf Monaten 1930 auf der Weichsel beförderte Gütermenge um 30 234 To. geringer gewesen ist

Literatur

Von den Annalen der Hydrographie und Maritimen Meteorologie. Zeitschrift für Seefahrt- und Meereskunde. Herausgegeben von der Deutschen Seewarte, Hamburg

Telegraphische Schiffsmeldungen

Java-New York Linie. Asyanax, D., 2/7 Perim passiert. Beemsterdijk, D., 3/7 v. New York in Batavia

Rotterdam-Südamerika Linie. Aloyone, D., 4/7 von Buenos Aires n. Rotterdam. Algorab, D., 5/7 von Rotterdam n. Buenos Aires

Drechterdijk, D., 4/7 in und von Southampton. Rotterdam, D., 5/7 in Plymouth erwartet. Statedam, D., 5/7 von Boulogne.

Johanne Elisabeth Jens Kopenhagen Pekholtz Alfa MSgl Velvis Hadersleben WubbeNachf. Stralsund MSch Fischer Boulogne W. Tietjen

G. Beginn der Lagergeldpflicht Dienstag, 8. Juli 1930

Für die ersten 6 Werkstage werden 3 Rpf., für die folgenden Kalendertage 8 Rpf., für 100 kg und für den Tag erhoben. Mindestgebühr 50 Rpf.

Abkürzungen: Fruchtschuppen A = FA, Fruchtschuppen B = FB, Fruchtschuppen C = FC, Kran bei = Kr b., Ausfuhrschuppen = AS, Sammelschuppen = SS.

Table listing ship arrivals and departures with columns for ship name, date, and agent.

Table listing ship arrivals and departures with columns for ship name, date, and agent.

Table listing ship arrivals and departures with columns for ship name, date, and agent.

Table listing ship arrivals and departures with columns for ship name, date, and agent.

Table listing ship arrivals and departures with columns for ship name, date, and agent.

Table listing ship arrivals and departures with columns for ship name, date, and agent.

Table listing ship arrivals and departures with columns for ship name, date, and agent.

Table listing ship arrivals and departures with columns for ship name, date, and agent.

Hafenbetrieb der Afrika Linien G. m. b. H. Verkehrs-Bericht vom Baaken-Hafen. Table with columns for ship name, arrival, and departure.

2. Schiffe, die erwartet werden. 2. Ausgehende Schiffe. Table with columns for ship name, arrival, and departure.

Seeamt Lübeck. Text regarding maritime news and ship incidents.

Kaibericht der Deutschen Levante-Linie. Tägliche lagergeldfreie Güterannahme in unserem Schuppen Amerikakai 42.

United States Lines Operations Inc. Hebestelle und Bahnbüro Schuppen 84, Roßkai. Telephone-Sammel-Nr. G 5 Stephan 1851.

Seeamt Lübeck. Text regarding maritime news and ship incidents.

Kaibericht Hansa-Linie G. m. b. H. Theodor & F. Eimbcke. A. Regelmäßige, ununterbrochene lagergeldfreie Güterannahme.

Kaibetrieb der Jordaberg's Hafenbetriebs-Akt.-Ges. Südwesthafen - Kamerunweg. Kaibericht. 1. Angekommene Schiffe.

Seeamt Lübeck. Text regarding maritime news and ship incidents.

